

Mitteldeutsches Land

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neuzeit Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 229

Veröffentlichung: Sonntag, 30. September 1933
 Erscheinungsort: Halle (S.)
 Verleger: Verlag des Mitteldeutschen Journalistenvereins

Halle (S.), Mittwoch, den 30. September 1933

Wochensatz: 1,80 Reichsmark
 Einzelheft: 0,25 Reichsmark
 Abonnement: 12 Reichsmark

Einzelpreis 15 Pf.

Täglich 80 Hinrichtungen

Englische Blätter über den Blutterror in Spaniens Hauptstadt

Die englischen Morgenblätter bringen unter großer Aufmachung an hervorragender Stelle Berichte über die kommunistische Terrorherrschaft in Madrid. Der „Daily Telegraph“ hat sich von einem Engländer in Madrid, der die spanische Hauptstadt erst vor einigen Tagen verlassen hat, einen ausführlichen Bericht über die Bluttatenschaften der Kommunisten geben lassen. Aus dieser Schilderung ergibt sich, daß schon der Besitz der Bibel oder eines religiösen Bildes genügt, um Mann oder Frau hingerichtet zu lassen. In einer einzigen Nacht sind 120 Personen erschossen worden. Diese Morde, noch heute täglich rund 60, dauern weiter an.

Es kommt dabei vor, daß das Opfer erst vor das „Volkstribunal“ kommt, das im

Keller des Hauses der schönen Künste tagt. Die Vernehmung dauert etwa fünf Minuten. Die Verurteilungen werden dann in früher Morgenstunden in aller Öffentlichkeit vorgenommen. Ausführliche sind Willkürsaboteure; Frauen werden von weiblicher Willkür erschossen. Die Leichen werden dann einfach auf die Straßen geworfen, und Soldaten und Publikum trampeln unter revolutionärem Geschrei über sie hinweg. Der Bericht erzählt dann einen besonders schrecklichen Fall. Ein Jung, der über 200 Gefangene nach Madrid brachte, wurde vor der Stadt von Anarchisten angehalten und 120 Gefangene wurden ermordet.

Besonders bemerkenswert ist der Inhalt des Berichtes. Er stellt fest, daß vor Beginn des Bürgerkrieges eine marxistische Revolution geplant und vorbereitet war. Die sogenannten Rebellen unter der

Führung Franco's hat also keine Rebellen gegen die verfassungsmäßige Regierung, wie es in weiten Kreisen geglaubt wird, sondern sie sind tatsächlich Rebellen gegen die Revolution.

Auch die „Times“ bringt einen sehr langen Bericht ihres Korrespondenten aus Madrid. Er schildert die Terrorzeit, unter der die Bürger der Stadt leben, und führt eine große Zahl von Namen der Opfer auf, die unter der Bluttatenschaft ermordet wurden. Es sind zum großen Teil Leute, die sich als Soldaten und Politiker Verdienste um ihr Land erworben haben. Als Grund für eine Hinrichtung genügt nach dem Bericht des „Times“-Korrespondenten schon, daß man Adliger oder Priester ist. Die täglichen Hinrichtungen in Madrid im September sind bis auf 80 angelegten.

Parole: Büdeberg!

Dr. O. Der Zustrom zum deutschen Erniederkampf auf dem Büdeberg, das am kommenden Sonntag in genöthigter Weise stattfinden soll, ist auch aus unserem Heimatort so lebhaft, daß statt der vorgegebenen zwei Sonderzüge noch ein dritter Sonderzug eingesetzt werden muß. Doch nicht nur für den deutschen Bauern bildet dieser Zug unter dem beruflichen Himmels Niederlassens den Höhepunkt des Arbeitsjahres. Das deutsche Volk fühlt sich in seiner Gesamtheit angezogen, zumal es dem deutschen Bauernstand viel, sehr viel zu danken hat. Die Fortschrittlichkeit in der Erzeugung von Lebensmitteln auf einem deutschen Boden in den letzten Jahren gemacht worden sind in der Deutschland in vielen Nahrungsmittelparten vollständig unabhängig von den schwankenden Verhältnissen ausländischer Erzeugung gemacht haben, sind in der Tat bemerkenswert.

Erst vorarbeiten hat der Reichsernährungsminister dem Volk mitteilen können, daß niemand Sorge zu haben braucht, er könnte etwa nicht satt werden. Durch den Erfolg der Erzeugungsleistung ist die Ernährung unseres Volkes heute schon zu 80 bis 85 Prozent (gegen 65 Prozent im Jahre 1927) aus eigener Quelle gedeckt. Ueberreichtlich ist unter Produzenten. Von deutschen Kartoffeln brauchen wir nur 20 Prozent, für den Brotweizen, Ruder und Getreide reicht das heimische aus. Bei Getreide und Fleisch hopt es freilich noch. Hier bleibt es erst auf 90 bis 94 Prozent des Bedarfs gebracht. Bei Getreide beträgt die Selbstverforgung etwa 80 bis 85 Prozent, bei Fleisch bis jetzt nur die rechtliche Hälfte. Trotzdem wird man aber im Hinblick auf das ganze Land können, daß diese Bilanz günstig ist. Was noch fehlt, muß zunächst durch anderweitige Maßnahmen herbeigeführt werden.

Einstmal muß hier die Einfuhr heran. Zum anderen gilt es, mit dem was selber erzeugen, sorgfältiger umzugehen. Nicht einbräutig genug kann deshalb an den Ruf „Kampf dem Verderb“ erinnert werden. Wir haben erst vor kurzem an dieser Stelle darauf verwiesen, daß der Weltwert vorhergehender Ernährungsbedarfes alljährlich etwa eine Milliarde betrage. Wir berichteten diese Zahlen dahin, daß diesem Betrage noch eine weitere halbe Milliarde hinzuzurechnen werden muß. Für 1,5 Milliarden deutsche Lebensmittel können also alljährlich um Man kann sich vorstellen, was mit diesem riesenhaften Staat verschwendeter Volkserwerbendes alles gemacht werden könnte, gelänge es, schon



„Bei mir ist alles in Ordnung“ sagt der Vorsteher des Charlowe Rangierbahnhofs, trotz der unglücklichen Miswirtschaft, die ihm das korrupte Sowjetregime der Juden zu führen erlaubt. (Karikatur nach der „Pravda“ vom 26. September 1933 aus „Hier spricht Russland“. Selbstbekanntnisse der Sowjetpresse. — v. W. Andrejew, Universitäts-Verlag Robert Noske, Leipzig.)

Was ein deutscher Augenzeuge sah

Erschütternder Bericht des Sonderberichterstatters des „Völkischen Beobachters“ über Spanien

Der vorwiegend in Berlin wohnende Sonderberichterstatter des „V. B.“ in Spanien, Roland E. Strauß, sprach gestern abend im Deutschlandklub über den Terror und die Erschütterung der marxistischen Massen in Spanien. Wir bringen im folgenden einen Auszug des erschütternden Berichtes dieses Augenzeugen:

Ich komme aus Spanien. Ich bin jedes Wochen lang mit den Kolonnen des Generals Franco durch die Gebirge Quabarramas über die weiten Ebenen Extremaduras, durch die Felsenklüfte der Malaga-Front marschiert. Ich erlaube hiermit, daß ich mich bei meiner Berichtserstattung heute ausschließlich und allein auf die mit eigenen Augen gemachten Beobachtungen beschränke und daß ich für jedes meiner Worte die volle Verantwortung übernehme. Es gibt keine in Spanien Krieg in Spanien. Was ich auf meinem Wege mit den Truppen Franco's in diesem Land gefunden habe, ist als Anlage Material gegen die roten Machthaber in Madrid, gegen Moskau, so erschütternd, daß man der Welt immer wieder täglich und stündlich anzeigen müßte, welches Schicksal diejenigen Staaten und Völker erwartet, die in völliger Mißverkenntung der wahren Lage die Augen vor der Tatsache verschließen, daß es sich in Spanien nicht um einen Bürgerkrieg, sondern um die blutige und empfindliche Auseinandersetzung zwischen dem Bolschewismus und Nationalismus handelt.

Das Land, durch das ich zog, ist ein unendliches Weizen- und Trümmereiland. Es ist verpestet vom Verwesungsgeruch der zahllos gemordeten Weissen, der ausbleibenden Opfer dieses Schicksals. Jede Arbeit, welche auf meinem Wege lag, ist nicht nur zerstört, sondern in der unbeschreiblichen Weise entweicht und zerstört.

Die nationalistischen Truppen wissen, worum es geht. Man besitzt sich beim Vorbereiten die vor der Front liegenden Städte und Dörfer durch unverweilte Bombardierungen annehmen, denn es ist bekannt, daß die zurückgehenden roten Soldaten die Weissen in noch der Größe des Dries zu Dübenden oder zu Hunderten erschließen oder vielmehr ermorden. Dann finden wir, in die gestürzten Städte einrückend, die Weissen mit der Absichtensschwäche niedergerückten Bürger, finden die Keller der roten Wohnungen gefüllt mit Weissen, oft auch noch mit Sterbenden, die man in einem Raum aufeinander gepreßt, mit Dambranntoln vernichtete. Ich fand in einer Dörfler halbesem jüdischen Gewirts und Mexida auf dem Einzugstag 68

erschossene Bürger, darunter auch Frauen. In einer Nebenstraße die Straße des Stadtpfarrers, der mit dem Kopf nach unten über ein Feuer gehängt, langsam in Rauch und Flammen erstickt war. Wir fanden im Keller des von den Notizen zum Aufzugebende gemachten Bürgerkriegs 27 von Dambranntoln gesetzte Körper.

In demselben Ort wurde ein Kleingeldbesitzer, der bei den Notizen als Kaufmannsbesitzer mit ein Opfer ihres antijüdischen Verfolgunges ist, mit seinen beiden Kindern, einem lebensfähigen Knaben und einem neunjährigen Mädchen, von den Notizen auf seiner verzweifelten Flucht gefangen. Die beiden Kinder wurden vor den Augen des Mannes gefoltert, er selbst, nachdem man ihn angewunden hatte, diesem Schanzspiel zusehen, mit Bengin übergeben und verbrannt.

In Albuquerque sah ich 102 Weissen erschossener Männer und Frauen, in Drosopfa am Drieingang 24, darunter ein lebensfähiges Mädchen, welches noch eine Puppe in der erkrankten Hand hielt. In demselben Ort wurde ich in das dortige Frauenhospiz geführt. Durch das riesige granitene Portal einrückend, hielten wir zuerst auf die Leiche eines Priesters, dem man den Hals aufgeschlitten hatte. In der Hofstraße lagen die geschnittenen Leichen der Frauen, darunter neben Mummien die Leiche einer schicklich erst vor wenigen Tagen geforderten Nonne. Diese Leichen und Mummien waren in einer unbeschreiblichen Weise aufgeschichtet, doch sollte uns das Bild weit aus der Hofstraße erst in den Hofräumen der Nonnen eröffnet werden. Dort fanden wir teilweise noch in den primitiven Betten die Leichen der ermordeten Nonnen. Ihre Entstellungen sind unbeschreiblich. Sie fallen in das Gebiet des Sexualpatibulums.

Ich erlaube an dieser Stelle, daß die Ansicht vieler, die Grenzgebiete seien aus Sensationslust übertrieben, irrig ist. Im Gegenteil, es ist uns nicht möglich, in Wort oder Bild der Deffektivität die Beweise der marxistischen Gravel erst in den Hofräumen der Nonnen eröffnen werden. Dort fanden wir teilweise noch in den primitiven Betten die Leichen der ermordeten Nonnen. Ihre Entstellungen sind unbeschreiblich. Sie fallen in das Gebiet des Sexualpatibulums.

Frauen und Kinder hies ist eine besondere Plage der roten Terroristen. Die eilig aufkommene, daß zwei oder drei Meter weit weggeschleppt konnten in der Hoffnung, den Marzinen zu entgehen. Sie wurden gefunden und erschossen.

Der spanische Flieger Francisco Moreno, der lebend in die Hände der Notizen übergeben wurde, nachdem man ihn gefesselt hatte, mit Messern zerstückt und entmannt und dann zu Tode gequält. In Teba, in Südspanien, habe ich einen Keller voll Weissen gefunden, der mit einer Dynamitbombe getrennt wurde. In Teba wurden an Land der vorgehenden Nacht als Unterlage alpbatschischer Männer und Frauen erschossen, die bei den letzten Wahlen ihre Stimme dem Nationalen gegeben hatten.

In den letzten zwei Wochen, aufeinander auf bestimmte Weigungen Madrid's hin, unterschieden die roten Terroristen die sogenannte kleine Zeitung und die organisierte Zeitung. Die letzteren werden täglich in der bestesten Stadt 40 bis 50 Weissen als abfahrendes Beispiel erschossen, wobei wieder eine Anlage noch eine Unternehmung vorangeht. Ein Militärtransport von 400 Weissen, die von Teba nach Madrid gebracht werden sollten, wurde in Badajoz angehalten und 402 Weissen auf dem Bahnhofs erschossen, darunter der Briefleitschiff von Jaen selbst. In Algeciras, das heute ein rauchender Trümmerhaufen ist, wurden 600 Militäre erschossen. In dieser Stadt ist es weiterhin erlitten, daß die Tochter nationalstiftlicher Familien den Willkürorden als Dirnen zur Verfügung gestellt wurden.

In der Stadt Ronza an der Malagafront, in die ich mit den Sturmtruppen des Generals Barce einrückte, hatten die Notizen noch unachlässig 80 000 Einwohner 627 erschossen, d. h., es ist ihnen an langsam wurde, führten sie die letzten 200 an die 150 Meter tiefe Schlucht des Quabartes und zwangen die Opfer, wieder in Gegenwart ihrer Frauen und Kinder, von einem schiefen Brett mit verbundenen Augen zur Beilegung der marxistischen Aufhänger sich in den Abgrund zu stürzen.

In der Zwischenzeit gelang es den Notizen vorübergehend, Ronza durch einen Dandritsch wieder zu besetzen. Sie erschossen die während der weißen Befreiung vertrauensvoll zurückgeblieben, in den Bergen verstreut gebliebenen Bürger, und zwar 800, denen man nachwies, daß sie General Varelas Truppen begriffen oder in Quartier genommen hatten. Die Wunden, denen wir begegneten, tragen Klänge (Fortsetzung auf Seite 2)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Was ein deutscher Angezogene (Fortsetzung von Seite 1)

Die Namen, wie Pando Billa, nach dem ...

In Spanien sind bis heute nach ...

Die Fortsetzung der Schicksale ...

Nahrungsvorlage angenommen

Was wird der Senat sagen? Die französische Kammer hat die ...

Der Zentralausschuss für die ...

Ein Rundfunk-Appell Darrés

Ein Appell des Reichs Ernährungsministers ...

Ziel der Erzeugungsschlacht: Deutschlands Nahrungsfreiheit

Wird dieses Ziel ...

Geschändete Jugend

BESPRISORNE

Die Geschichte eines Vagabundenkinderes aus dem Wolgaland

Von Hermann Jung

Copyright by Ludwig Wolfradt, Berlin W 30, Berolinerdamm Str. 2/3

(8. Fortsetzung.)

Eines Morgens vermißt der Anstaltsleiter ...

Die Kafen kommen

Da kam dem Farmer ein Gedanke: 'Doktor', sagte er zu Jemidow, als er ...

Sintende Mostauer Hoffnungen

Offener Bericht des Sonderberichterstatters der 'Branda' über die Lage in Madrit

Die neuesten Fortschritte der national ...

Sie verlassen, ich nach Valencia, Barce ...

das die Aufnahme oft erzwungen und ohne ...

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist jetzt aus ...

'Diktator über Palästina'

Die Vollmachten für Generalleutnant Dill

Die Bonhoner Morgenpresse stellt fest, daß ...

In der Nähe von Dikenen (Palästina) ...

Stalin rührt die Werbetrommel

Er will seine Partei wieder aufrufen

Der Zentralausschuss der Kommunistischen ...

Sein Kind an die Dede geworfen

Namenslose Tat eines beruhtenen Vaters

Vor der Großen Strafkammer des Land ...

Einem Kind an die Dede geworfen

Der unmenhliche Vater kam im Fall ...

Eine weitere Wiederholung des unmenh ...

Zusammenfassung des schweizerischen Nationalrates

zu den Nahrungsvorschlägen der Bundesregierung

Nach 18stündiger Aussprache hat der ...

Reichsgerichtsmalgründe

bis zum Mai in neuer Gestalt

Am Reichsgericht in Döberstein sind ...

Zwei Jahre Gefängnis

für sozialdemokratischen Meisterlehrer

Das Danziger Schöffengericht verurteilt ...

142 Tote, 4184 Verletzte

Der Reichs- und Preussische Verkehrsminister

Der Reichs- und Preussische Verkehrs ...

Der 87jährige Prinz Alfonso Carlos

von Bourbon, der am Montag das Opfer ...

Der heutigen Gesamtanfrage liegt ein Protest

der Firma Adolph Rappold, Halle/Saale, bei ...

Table with 2 columns: Name, Address, and other details.

Regen-Mittel

Umlänge Zämmi-Bieder

Stefan voll Eifer. Die Bibliothek der An ...

wenden war für ihn eine Ehre.

'Ganz von vorn, vom ersten Tag an ...

logte Doktor Jemidow.

Um Stefan begann. 'Ich war als Junge ...

alt und besuchte in Saratow die Schule. Die ...

anderen vier Geschwister hatten auch alle ...

hier geboren. Ich, der Jüngste, sollte in ...

Wien. Wenn ich die Schule hinter mich hatte, ...

solte ich nach Deutschland gehen, um ...

weiter lernen. Das hatte der Vater schon ...

als begehrt. Auch das Geld war schon auf ...

der Bank in Saratow fast sieben Zwanzig ...

gezeichnet. Vater sagte immer: Wenn mir ...

einmal etwas Menschliches passiert, dann ...

der Junge wenigstens nicht herunter fallen ...

Zwei Schwestern waren nach Deutschland ...

verheiratet, eine nach München und eine ...

andere nach Stettin. In Saratow lebte ...

Bruder, der Jüngste, dem Vater in der ...

Stiftung. Wir besaßen einen schönen Hof ...

350 Morgen, und Saters Stichtagsbesitz ...

gang war ein Pferdewagen. Mit einer ...

Kreuzung zwischen deutschen und russischen ...

Verkehr hatte er schon viel Geld verdient, ...

Stadttheater Halle
Heute, Mittwoch, 20 bis geg. 20% Uhr
Rückmarsch
Oper von Richard Wagner.
Donnerstag, 20 bis geg. 20 Uhr
Die Jungfrau von Orléans
Von Friedrich Schiller.

Schauburg
Morgen letzter Tag!
Sybille Schmitz
in ihrer reifsten und stärksten Rolle als
Fährmann MARIJA
Ein unergößliches Erleben in deutscher Melodie.
Die Jugend hat Zutritt!

Rafa
Der ungeheure Erfolg ist das Tagesgespräch von Halle.
Benjamin Gigli
Köthe von Nagy

Ave Maria
mit N. Paulson u. P. Wenckers
Presseurteil: „... mit verhaltenem Atem läßt sich das hingerrichten Publikum von dieser einzigartigen Darstellung- und Sangeskunst gefesselt nehmen.“
L. N. N. 18. 9. 36.
Bogina Werk. 4.00 bis 8.90 Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen.

Die Kleinanzeige ist erfolgerprobt!

Wintergarten
Kaffee
Tägliche Tanz und Kabarett
Heute letzter Tag des großschöner-Programms
Ende 4 Uhr!

Kurhaus Bad Wittekind
Heute, nachmittag 4 Uhr
Unterhaltungs-Konzert
Donnerstag, 4 Uhr
Tanz-Tea
8 Uhr **Tanz-Abend**

Detektel
Ludw.-Vacherer-Str. 31
Alimentation
Ebeschneidung
Fertigmachung

Sonder-Verkauf gebrauchter Wagen
vom 1. bis 6. Oktober
Wir verkaufen unsere gebrauchten Wagen aller Marken zu günstigen Preisen. Bitte besuchen Sie uns!

Daimler-Benz A.G.
Verkaufsstelle Halle (S), Berliner Straße 25-26,
Fernsprecher 276 71

Am Riebeckplatz
Morgen Donnerstag die große lustige
Uraufführung
für Mitteleuropa
Ein beglückendes Erlebnis voller Laune, Liebe und Lachen!
Die neue Film-Operette
von Robert Stolz

Das Frauenparadies



Eine der geschmackvollsten u. musikalisch reizvollsten Operetten, die wir in diesem Jahre zu sehen bekommen.
Ein strahlender, von übermäßigem Frohsinn verlebter Jugend durchsonneter Film, voller Glanz, Zauber u. herrlicher Musik! Prachtvolle Ausstattung! Sprühend. Dialog und eine Starbesetzung wie noch nie:
Hortense Raky
der neue Stern am Wiener Bühnenhimmel, um den sich alles dreht
Ivan Petrovich - Georg Alexander Leo Slezak, Hans Richter, Hella Pitt
Es gab in den letzten Monaten viel heißere Filme, aber keinen bisher, in dem so viel lachendes Leben pulst, keinen, von dessen sprühendem Übermut man so widerstandslos milgerissen wird.
Im Vorprogramm: **Emden - Kulturfilm**
Heute letzter Tag
Der große Erfolg **Mädchen-Pensionat**

Mars la Tour
"Tagesliche Capellen"
Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 10, Fernruf 261 44
sowie jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
Heute Tanz im Saal
Preiswerter Mittag- und Abendstich
Echt bayrisch Exportbier hell u. dunkel! / Ltr. 0.38
Schöne Kegelhahn frei

Geschäftsübernahme!
Hierdurch einem geehrten Publikum von Halle und Umgebung die Mitteilung, daß ich ab 1. Oktober die Bewirtschaftung der Gaststätte
Bauer's Restaurant
Rathausstraße 3, mit übernehme.
Das in mich gesetzte Vertrauen meiner Gäste, welches ich mir durch meine langjährige Bewirtschaftung des Felsenburgkellers erworben habe, bitte ich, mir auch weiterhin entgegenzubringen. Die Geschäftsführung der Felsenburgkeller-Gaststätte bleibt weiter in meinen Händen.
Franz Thiele u. Frau
Zum Ausblick kommen folgende Biere:
Engelhardt-Biere
Kulmbacher Reichelbräu
Grenzquell-Pilsner-Wernesgrün
Empfehle meine Vereinszimmer

Größe Ulrichstraße 51
Ab morgen Donnerstag!
Jubel um
Renate Müller
Jenny Jugo
Adolf Wohlbrück
Heinz Rühmann
in
Willy Forsts
Allotria
„Allotria“ ist eine ganz große filmische Delikatess, ein Lustspiel, das infolge seiner Besetzung ein einmaliges Erlebnis ist.
„Allotria“ die ist beschwingte Heiterkeit, prachvoller Humor und hemmungslose Lustigkeit.
„Allotria“ das ist der neue Stil des Lustspiels, die Vollendung filmischer Kunst.
„Allotria“ Willy Forsts neuer Film - Willy Forsts neuer Triumph
„Allotria“ in Berlin bisher über 400.000 Besucher
„Allotria“ ein dunter Wirbel im tollen Tempo; man atmet schneller, lacht, klatscht, schreit wieder zu, ruft vor Lachen, freut sich mit am glücklichsten Ende.
Heute letzter Tag!
Die Botschaft an Garcia.

Morgen
Donnerstag, den 1. Oktober im Stadtechützenhaus, Frankeplatz, 15 u. 20 Uhr
Bunte Hausfrauenstunden
Gewaltiges Programm mit ersten auswärtigen und halbeschen Kräften
sorgt für Stimmung und Unterhaltung
Karten: 1,- 0.90 0.50 RM. durch Hapag-Reisebüro Roter Turm, Lloyd Reisebüro, Unt. Leipziger Str. u. in allen Geschäften der Saale-Zeitung.
Für Ab. Abendvorstellung sind nur noch wenige Karten erhältlich.

Jeder ist für sein Volk verantwortlich, - das Volk hat ein gemeinsames Schicksal!
Werdet Mitglied der NSV.

DEUTLICHE HANDSCHRIFT
18 Lott. Angewandte Schriftlehre (Dichtung, Ditt. Bsp. Angewandte in der Schriftlehre) (Schriftchen, Buch) durch die Welt bekannt gemacht. Über alle Buchhandlungen frei erhältlich. Gebir müssen wir die Besondere Wertung abgeben. Nach Roman u. Schrift nicht besetzen
SAALE-ZEITUNG
Autoren! 32280
Namann, Halbt. 71
Stadt- u. Fernruf

Geld
liegt zwar nicht auf der Straße aber ist in den sogenannten Taschengeldern... Da haben sich im Laufe der Jahre allerhand Sachen angesammelt die nur für Sie keinen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber leicht zu Geld gemacht werden und ein paar Mark sind in der heutigen Zeit leicht schon eine Auffrischung der letzten Geldtasche. Die Anzeige ist in der „Saale-Zeitung“ nur einmalig.

Keine Originalzeugnisse
Jedem der Besonderen den Besonderen den Besonderen...
5.30: Wetter und Nachrichten für den Saale.
6.00: Aus Berlin: Morgenr. Reichsbahndirektion.
6.10: Aus Berlin: Rundfunkmitteil. Reichsbahndirektion.
6.20: Sendebrief: Reichsbahndirektion.
6.30: Aus Breslau: Für die Reichsbahndirektion in den Betrieben.
6.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
6.50: Heute vor... Jahren.
7.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
7.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
7.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
7.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
7.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
7.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
23.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.

50 Jahre Stadttheater Halle
Freitag, den 9. Oktober 1936
11 Uhr: **festakt**
Es sprechen
Oberbürgermeister Dr. Dr. Deidemann
Präsident d. Reichstageskanzler Dr. Schöffers
Kosten zum Eintrittspreis von 0,50 RM.
20 Uhr: **Egmont** von Goethe - Musik von Beethoven
Einsätze Schauspielerei, Festung-Stammkarten und beliebige Stammkarten haben keine Gültigkeit
Sonnabend, den 10. Oktober 1936
20 Uhr: **fidello** von Beethoven
Leonore: Kammerfängerin Dorothea Ursulene von der Staatsoper Berlin
Gastspielpreise! Wahlfreie Stammkarten haben keine Gültigkeit
Der Vorverkauf für beide Tage beginnt für Stammkarten-Inhaber am 2. Oktober, im übrigen am 4. Oktober

Zur Hirschjagd in den herbstlichen Stierwald
nach Bad Sachsa und den Stöberhal
führt unsere nächste Wochenendfahrt am 3. und 4. Oktober 1936.
Die Fahrt findet wieder in bequemen Reisebussen statt, gewohnt und gegessen wird im Kurhaus Bad Sachsa, abends findet im Berghotel Stöberhal ein lustiger Abend mit Tanz statt. In den in vollem Herbstschmuck stehenden Wäldern des Stöberhal ist das Schreien der Hirsche zu hören. Abfahrt am Sonnabend, dem 3. Oktober, 15 Uhr, Waisenhausring 1b. Rückkehr am Sonntag, dem 4. Oktober gegen 22 Uhr. Preis einschließlich Fahrt, voller Verpflegung u. Übernachtung RM. 13.70
Auskunft und Anmeldung beim Veranstalter Hapag-Reisebüro Roter Turm und Reiseabteilung d. Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6

Rundfunk am Donnerstag
Leipzig
Wettendänge 323
5.30: Wetter und Nachrichten für den Saale.
6.00: Aus Berlin: Morgenr. Reichsbahndirektion.
6.10: Aus Berlin: Rundfunkmitteil. Reichsbahndirektion.
6.20: Sendebrief: Reichsbahndirektion.
6.30: Aus Breslau: Für die Reichsbahndirektion in den Betrieben.
6.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
6.50: Heute vor... Jahren.
7.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
7.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
7.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
7.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
7.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
7.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
8.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
9.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
10.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
11.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
12.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
13.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
14.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
15.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
16.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
17.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
18.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
19.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
20.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
21.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.10: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.20: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.30: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.40: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
22.50: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.
23.00: Aus Berlin: Reichsbahndirektion.

Ohne Bauern kein Volk!

Wieder stehen wir einig und geschlossen unterm Erntekranz

Man für nur, man erntet mit der Zeit.
G o e t t e, Faust 2. Teil.

Wetragen von der frommen Jüngerheit, das wer stet, auch ernten wird, legt der Bauer den Samen in die Furche seines Aßers.

So hat er es vor tausenden von Jahren gemacht; so macht er es noch heute in jedem Frühling. Kommt dann der Herbst, so führt er in seine Scheunen ein, was ihm die Scholle gab. Nicht immer gehen seine Hoffnungen in Erfüllung. Umwetter und Dürre bringen ihn oft um den Segen seiner Arbeit, um den Lohn seines Fleißes. Doch was führt es ihn? Wenn die weiße Schneedecke unter den ersten Strahlen der wärmenden Frühlingssonne dahinschmilzt, geht der Bauer abermals auf das Feld hinaus und freut, mit den Armen weit aussehend, von neuem den Samen aus, damit es keine und grüne und wasche und reife.

Es ist die Arbeit des Bauern ein Sinnbild des ewigen Kreislaufs der Sonne und des Jahres; analog aber auch Sinnbild dafür, daß alle Kraft und alles Leben, alles Wachstum und alles Werden nur aus der Tiefe des Bodens emporbricht. Dieses Wissen um das Geheimnis der Scholle gibt dem Bauern den Glauben an seine Arbeit.

Etolange dieser starke Glaube an das ewige Werden der Schöpfung im ganzen Volke lebte, solange war das Volk auch stark und mächtig. Je mehr aber immer größere Teile des Volkes sich abwandten vom Boden, und je mehr das Gefühl für seine Heiligkeit dahinschwand, desto mehr mußte auch die Kraft und die Macht des Volkes dahinsinken.

Auch unterm deutschen Volke ist es so ergangen. Auch unser Volk löste sich vom Boden und glaubte zuletzt in stolzer Verblendung, des Bodens nicht mehr zu bedürfen. Und so sehr geriet die notwendige lebensschaffende Verbundenheit mit der Scholle in Vergessenheit, daß das Wort Friedrichs des Großen „Die Bandwurmigkeit ist die erste aller Sünden; ohne sie gäbe es keine Konfuzen, Dichter und Philosophen“ nur eine neue Barbarei angeht und — ungläubig abgelehnt wurde.

Unser Volk mußte noch tiefer sinken, bis es ihm wieder zum Bewußtsein gebracht werden konnte, daß eine Erneuerung und Wieder- geburt nur aus dem Blut des Bauern und aus der Kraft des Bodens erfolgen kann. Es war das Wort des Führers „Das Deutsche Reich wird ein Bauernreich sein, oder es wird nicht sein“, das uns aufwachte und zur Ver- einigung zusammenrief.

Was es nicht ist, daß wir auf den Bauern hinabsehen, dessen Ehrlichkeit, immer mit der der Samen auszufröhen und immer weniger zu verdienen, wir zu bestreiten be- lustigt. Sahn wir nicht auch schon halb be- lustigt, halb mitteilig dem bürgerlichen, dem bürgerlichen Treiben unter dem Erntekranz zu? Glauben wir nicht, daß uns anderen, die wir keine Bauern waren, dieser Ernte- kranz gar nichts mehr angehe?

Wis wir, aufgeschreckt von dem immer härteren Verfall des Volkes, zurück- finden zum deutschen Bauern. Nützlich sehen

wir, daß die Wahrheit des Wortes „Man sät nur, man erntet mit der Zeit“ immer noch Gültigkeit besitzt. Und je kleiner und enger die Nahrungsböde wurde, die uns blieb, desto härter mußte auch in uns wieder der Glaube an den Boden und seine Heiligkeit. Denn wir sahen auf diesem Boden nicht nur unser tägliches Brot, sondern lernten auch er- kennen, daß allein dort die Quelle unserer Freiheit und damit unserer Ehre und unserer Kraft tauchte.

Segelflugzeugtaufe in Gröbzig

Oberst Loerzer taufte das neue Flugzeug auf den Namen „Serimunt“

Gröbzig. Bei herrlichem Wetter konnte die Taufe des selbstgebauten Segelflugzeuges der Luftsport-Grüppung Gröbzig stattfinden. Nachdem am Nachmittag ein Umzug zum Ort erfolgte, unter Vorantritt des Spielmanns-Orchesters der Bernburger Fliegerkame- raden und der Stadtkapelle, an dem sich außer den Fliegerkameraden der umliegenden Orts- gruppen eine Abordnung der Pfortitzer Jäger, der 20. und 21. Luftjäger-Regimenter der 63. und die Luftjäger-Kameradschaft be- teiligten.

Pünktlich um 4 Uhr erschien auch Oberst Loerzer mit seinem Stabe, um an der Taufe teilzunehmen. Nachdem dann die Formationen im Galopp die Auffstellung genommen hatten, sprach zunächst der Ortsgruppenführer der Fliegergruppe Giesch und ließ die An- wesenden auf das Besichtigte willkommen. Er führte u. a. folgendes aus: Die heutige Jugend solle zunächst durch die Modelbau- gemeinschaften des Jungvolks und durch die Luftsportvereine der 63. bis zu den Segel- fliegern vollkommen hineinwachsen in der Gedanken der deutschen Fliegerei und sollen einmündig in die Reihen einer Jäger- mahn, eines Bojcke und eines Nichtvolks. 1919 wurde uns durch Verfall des mili- tärischen Luftfahrt verboten. 1923 folgte dem aber dank der Tapferkeit unseres Führers und des Reichsministers der Luft- fahrt das „Demos empor“.

Dann begrüßte die Fliegerführer-Prä- sident der Luftsport-Grüppung Gröbzig zu ihrem Segelflugzeug und übermittelte die Grüße des verbindlichen Landrats Ewers, der stolz sei, eine so rege Fliegergruppe in seinem Kreise zu haben. Ortsgruppenleiter Giesch sprach über das Fremde, über das Ziel dieses Jahres, Ausdruck und beglück- wünschung die Ortsgruppenführer zu der Arbeit unter seiner Führung. Die 20. Jäger-Regimenter (Jf) übernahm brachte ein Gedicht über die Segelfliegerei zum Vortrag. Dann sprach der stellvertretende Kreisleiter Große. Was der Gedanke ist ein Gemeinheitsbewußt, das nur entstehen konnte, weil uns unter Führer Adolf Hitler mit starker Hand wieder freige- macht habe. Oberst Loerzer taufte dann die Maschine auf den Namen Serimunt, die alt- deutsche Bezeichnung unseres Gaues. Er führte aus, daß er in seinem Jägerbataillon Bernburg ebenfalls eine Segelfliegergruppe

gegründet habe und hofft, einmal im Welt- bereich gegen die Gröbzig mit seiner Gruppe antreten zu können. Die Schluß- worte sprach der stellvertretende Kreisleiter Große. Das Ereignis und die National- feier beschloß die Weiße. Darauf schritt Oberst Loerzer die Front ab und nahm Ab- schied von den Segelfliegern. Abends beschloß ein sehr gemühter Fliegerball den für die Ortsgruppe so bedeutungsvollen Tag.

Ein Volk steht wieder einig und geschlossen dem Erntekranz. Es ist der tiefe und letzte Sinn des Erntedankfestes am Büdener. Es ist nicht das Erntedankfest eines Teiles des deutschen Volkes, sondern es ist das Erntedankfest eines ganzen Volkes!

Mes dem Bräutigam zur Freude

Eine Wägrige Weiberdiebin verhaftet.

Weimar. Die Kriminalpolizei ist einer ganz raffinierten Diebin, der den Namen Gertrude B. aus Delitzsch im Erz- gebirge, auf die Spur gekommen, die seit neun Monaten hier wohnhaft und als Kontoristin mit 120 Mark Monatsgehalt beschäftigt war. In einem Bekleidungsgeschäft in der Schla- gelstraße war eine Handtasche vermisst wor- den, die nur das junge Mädchen beim Besuch des Geschäftes gelassen haben konnte. Die Diebin wurde alsbald ermittelt. Bei einer vorgenommenen Durchsichtigung wurden in ihrer Wohnung 23 neue Damenkleider, Man- tel, Pelzmäntel, ein Duster, ein Schal, ein Damenhaube, sieben goldene Armbän- dchen, fünf goldene Dameninge und einige Armbreite vorgefunden, die sie in hiesigen Ge- schäften geflohen hat. Aus einem Kaufhaus entwendete sie allein 18 Damenkleider. Auch Diebstahl hat sie in einem einens dafür ge- kaufte große Verberhandtasche verdingen lassen, ohne daß die Verkäuferinnen etwas gemerkt hätten. Drei Kleider konnte sie in der Diebstahls- beute unterbringen. Die bereits wegen Diebstahls Vorbestrafte wurde dem Amtsgericht zugewiesen.

Armer Kriegskamerad

Wegen Dürrezeit eines Kriegsveterans verzweifelt.

Gommern. Ein neunundzwanzigjähriger Einwohner aus Prödel war an zwei verchiedenen Tagen im August auf dem Felde mit dem Aufwachen von Ruten beschäftigt. Dabei soll er auch Pferde seines Kriegsgenossen groß ge- schlagen haben. Der Eigentümer meldete zur Anzeige und kam nun vor dem Amtsgericht zur Aburteilung. Nach der Aussage des Kriegsgenossen des Angeklagten sind die Pferde etwas häßlicher zu behandeln und inobdenn beim Aufwachen gern an dem auf den Feldern stehen. Der Richter hat die Anzeige nicht zur Aburteilung. Nach der Aussage des Kriegsgenossen des Angeklagten sind die Pferde etwas häßlicher zu behandeln und inobdenn beim Aufwachen gern an dem auf den Feldern stehen. Der Richter hat die Anzeige nicht zur Aburteilung. Nach der Aussage des Kriegsgenossen des Angeklagten sind die Pferde etwas häßlicher zu behandeln und inobdenn beim Aufwachen gern an dem auf den Feldern stehen. Der Richter hat die Anzeige nicht zur Aburteilung.

Ein Händler verchenkt die Ware

Die Polizei als rettender Schutengel.

Penig (Schöppen). In Penig gab es auf dem Wochenmarkt eine kleine Senfent. Das ein Händler seine Ware verchenkt, erlebt man gewiß nicht alle Tage, und es ist verständlich, daß ein solcher Stand im Penig einen großen „Anerkennung“ hat. Der Wochenmarkthändler, der da sein ganzes Warenlager verchenkt, hätte es allerdings wahrscheinlich am nächsten Tage schon fertig bereut. Er hatte sich nämlich einen starken Rausch angeeignet, und wußte nicht mehr, was er tat. Er hatte das Glück, daß noch ein sein ganzes Lager gerettet war, die Polizei als Schutengel auftrat. Um den Händler vor weiterer Schaden zu bewahren, machte sie dem Geschäft für diesen Tag ein Ende.

Bäckerei in Brand gesteckt

Bestrafung war der Brandstiftung.

Schellitz (Kr. Altenburg). Das Grundstück des Bäckermeisters Fritz Kern fiel der Brand- stiftung seines Gehilgen zum Opfer. In den Abendstunden erklang Generalalarm im Dorf. Die Ortswehr wurde durch die Feuerwehren von Saara und Müden starkmächtig unterstützt, die in kürzester Zeit zur Stelle waren. Trotz- dem konnte nicht verhindert werden, daß das Bäckereigebäude mit angrenzenden Baulich- keiten zum größten Teil vernichtet wurde. Es gelang, nur einen kleinen Teil des Inventars zu retten. Schon nach kurzer Zeit nahm man als Brandstifter den Bestrafung des betrag- lichen Bäckers fest.

Kämpfer im Meere

Roman von Wolfgang Mark

(30. Fortsetzung.)
Morgan begrüßte zwar Hinner noch nicht ganz, aber er rief einem leichten Venie etwas zu, und der bringt ihnen nach wenigen Augenblicken die Waffen.
Das erste Motorboot ist dicht heran- gekommen und macht jetzt eine scharfe Umdrehung, so daß seine Dreifachtriebe vor die „Marpori“ zu liegen kommt. In dem Motorboot richtet sich ein Mann auf und rief: „Kapitän Morgan!“
„Der bin ich“, antwortete Morgan ruhig. „Was wünschen Sie?“
„Polizei! Sie haben den Zauber Hinner Handgemitt an Bord!“
„Stimmt... er heißt neben mir!“
„Ich habe einen Haßbrieff gegen Hinner Handgemitt und verlange, daß Sie mir den Mann ausliefern!“
Kapitän Morgan blinzelte Hinner zu und lag leise:
„Was hast du denn ausgelesen, mein Junge? Du warst, den Schwindlern wollen wir es aber befohlen!“
„Laut rufst du Hinner: „Was hast du denn ausgelesen?““
„Inspektor Hüffer“, antwortete die Stimme. „Schöb, Hüffer Hüffer, kommen Sie an Bord. Aber bitte allein, ohne Ihre Begleitung!“
„Was fällt Ihnen ein?“ antwortete die Stimme des Inspektors scharf. „Ich habe den Befehl, den Mann zu verhaften und werde meine Vollmacht mitbringen!“
„Auf meinem Schiffe bin ich selber Poli- zist!“ rief Kapitän Morgan über. „Wenn Sie etwas wünschen, kommen Sie allein, damit ich Ihre Papiere prüfen kann. Um übrigen kommt mir die Sache sehr faul vor. Ich werde erst einmal beim Polizeipräsidenten in New Orleans anrufen, ob man dort überhaupt einen Inspektor Hüffer kennt!“
Er kann das natürlich nicht, da er keine Verbindung mit dem Lande hat. Er läßt nur und tut so, als wenn er einen seiner Leute aufzurufen gedenke. In diesem Augen- blick haben die Leute im Motorboot die Waffen gezogen, und Augen pfeifen über das Deck.
Aber die Zauber waren auf der Hut und warfen sich sofort nieder, so daß die Augen über sie hinwegglitten.
Im nächsten Augenblick sah Hinner und gleich nach ihm Jad.
Sie konnten nicht feststellen, ob sie ge- troffen hatten, denn die Motorboote waren sich rasch herum und rufen dem Lande zu. Die nachgehenden Augen konnten sie nicht mehr erreichen.
Kapitän Morgan raste wie ein Wilder und war außer sich vor Wut, und die Zauber nicht minder. Hätte man die Wutigen jetzt da gehabt, wahrlich, man hätte jeden einzeln aufgeschüttelt.
Am nächsten Morgen fuhr Kapitän Morgan an Land und machte auf der Polizei- station einen Kleinfeldzug. Dort war man natürlich genau so überfordert, und es gab dort wohl einen Inspektor Hüffer, aber der lag frant darnieder und kam deshalb nicht in Frage.

Star und deutlich stellte sich der Anschlag als ein Verbrechen heraus.
Als Morgan das Präsidium verlassen hatte, wurde er von einem jungen Manne angeprochen und gefragt, ob er der Kapitän des Zugschiffes sei, das vor New Orleans an- ankam.
„Ja!“ sagte Morgan barsch und ging weiter. Aber der junge Mann blieb an seiner Seite.
„Herr Kapitän“, sagte er bittend. „Ich bin Schriftsteller und bin jetzt dabei, einen Zauberroman zu schreiben. Nehmen Sie mich mit an Bord des Schiffes, damit ich dort alles studieren und dem Leser eine richtige Schilderung des schweren Berufes der Zauber geben kann.“
Er schritt schnell aus, denn er wollte in der Dofenstraße von Prinz einen Trunk tun. Der Fremde folgte ihm auch dahin.
Er setzte sich mit an einen Tisch und über- lief den Kapitän abermals mit seinem Briefchen.
Morgan wollte davon nichts wissen und tobte wie ein Wilder. Aber nach dem vierten Glas Whisky war er doch schon vorführlicher gestimmt. Dazu kam, daß der junge Mann einen sehr guten Eindruck machte, und als er sagte, daß er ihn in seinem Roman mit- schildern wollte, wurde er nachgiebig ge- stimmt. Der Schriftsteller stellte sich vor als John Atkins, und er erreichte durch seine Bredamittel, daß ihn der Kapitän tatsächlich mitnahm.
Der Kapitän traf mit seinem Gast an Bord der „Marpori“ ein und stellte vor- den Schriftsteller seinen Zauber vor, der sie sofort mit einem Wortgeschwall über- fessel und sie hat, bei der Abfassung seines Romanes beschäftigt zu sein.
Es kann nicht verneinigt werden, daß sich die Zauber geschmeidelt fühlten, daß sie Verurteilung in einem Roman gewichtig werden sollte. Dazu kam, daß John Atkins einen guten Eindruck machte. Nur einer war mitbräutig: Hinner Handgemitt. Er sah in

dem Manne eine neue Gefahr für ihn. Aber er ließ sich davon nichts merken.
Die Dokumente fielen ihm ein, die im Laufe des deutschen Konsulats lagen, und er machte sich Vorwürfe, daß er noch nicht ge- nug, um die Geschichte zu ent- wickeln. Er entwarf sofort ein Telegramm an das deutsche Konsulat in New York und gab es einem Bootsmann mit, der an Land ver- schiedenes zu besorgen hatte. In dem Tele- gramm hat er das Konsulat, das Väterchen zu öffnen und die Dokumente zu beschaffen.
Zwei Tage arbeitete sie nun schon an der „Sorrente“. Sie haben sie aufgeschmei- det und sind in sie hineingedrungen, ohne sich jetzt die Schritte des Kapitän zu finden. Ver- schiedene Seiten im Inneren des Schiffes wurden eingestrichelt, aber sonst wurde bisher nichts Aufregendes gefunden. Heute steigt Hinner abermals hinauf und schmeißt ein Boot in den Rumpf, um an einer anderen Stelle in das Schiff einzudringen. Die Arbeit ist mühsam, aber schließlich lohnt er sich und es gelingt ihm, in die Kapitänskajüte einzudringen. Es ist ein verhältnismäßig großer, sehr schön ausgestatteter Raum. Er muß früher sehr begünstigt gekannt haben, denn die Wände sind holzgeteilt und ein etwas atmungslos, aber schöner verschleißt steht in dem Raum, mit dem sich Hinner nunmehr beschäftigt. Der Schiffsarzt redet, das Schloß schließt auch, aber es ist alles ver- wunden, so daß es nicht möglich ist zu öffnen. Dies schließliche Hinner mit dem Werkzeug heranzieht und ihn ansetzt.
Die Arbeit hat ihn zu anerkennen, daß er, als er in dem Schiffsbüro nicht gefunden hat, was ihm nennenswert erschien, sich wieder emporensetzen lassen will. Da fällt sein Blick plötzlich auf die geteufelte Wand. Aufmerksam betrachtet er sie und will seinen Augen nicht trauen, denn er sieht ganz deutlich Schriftzüge in die Holzmasse einge- ritzt.
Er geht dicht an die geteufelte Wand heran, und das Licht seiner Biendlatern fällt auf sie.

Eiserne Loh mit der Hand geschmiedet

Bei einem alten Handwerksmeister in Schöben / Handwerk in der vierten Generation / Als der Meister noch fünf Gezellen beschäftigte / Manchen Lärm zieht seine Werkstatt / Was sind bloß „Ragenteöpfe“?

Ueber Rumburg ging die Fahrt, dann weiter auf der Jenerer Straße, bis an die Hameitung nach Eisenberg. Da fuhren wir weiter und bald kamen wir, bergauf und bergab, an die Stelle, wo die Eisenbahn Gumburg-Geiß die Straße kreuzt. Dann ging es steil abwärts, ein paar enge Schellen und wir waren mitten drin in dem Städtchen Schöben, das friedlich und freundlich im Tale liegt. Rechts vom Markt geht es um ein paar Häuser, dann waren wir angelangt. „Ernst Reinhardt, Kunstgewerbliche Werkstätten für Feinleinen-Konstruktion“ steht da an einem kleinen Haus zu lesen und ein großer Schüssel hängt über der Tür, wo sich das für einen Schloffer gebührt. Bei einer großen Tür in der Eisenbahnstraße stehen ein Mann und eine Frau, die den alten Kunstschloffer Reinhardt begrüßen.

hatte er reichlich zu tun. Von seinen 7 Kindern übernahm dann 1861 Wilhelm Reinhardt die Werkstatt. Das Rittergut und die Bauern der Umgebung waren die Arbeitgeber, die alles, was sie an Schlofferarbeiten brauchten, zu Meister Reinhardt nach Schöben brachten. Damals hatten der Meister um 4 oder gar 5 Gezellen und Lehrlinge reichlich zu tun und die Schlofferlei war in vollem Gange. Auch als 1898 Ernst Reinhardt (also in der dritten Generation) die Werkstatt übernahm, waren alle Schlofferarbeiten und Maschinenreparaturen bei Arbeit, er merktmal und geübt wurden. Besonders für das Rittergut in Schöben als es alte Gebäude um zu tun.

Eines Tages aber kam Rittmeister v. F., dem das Gut gehörte, zu Meister Reinhardt und brachte ihm einen handgeschmiedeten Eisenkoffer. So etwas sollte der Meister auch machen. Querschnitt mochte er nicht herab, aber der Rittmeister ließ nicht locker, er blieb hundenlang da und sah zu, wie der Schloffermeister Reinhardt seine erprobte Methode als Kunsthandwerker machte. Von da an gab er immer neue Aufträge. Bald war es ein Feuerherd, bald eine Ampel, eine Laterne vor die Tür, ein kunstvoll verziertes Schloß, eine Sockel, eine Bettfedern- und andere Dinge. Am Ende hatte Meister Reinhardt eine ganz außerordentliche Handfertigkeit und einen besonderen Sinn für schöne, kunstvoll verzierte Eisenarbeiten entwickelt. Er genoss einen besonderen Ruf als Kunstschloffer, und wie der Rittmeister von der schlofferarbeiten, aus Meister Reinhardt Werkstatt mit mehr und mehr Aufträgen aus an weit entfernte Wohnorte vertrieb, so

liefen die Bauern aus der nahen Umgebung und ließen bei dem Kunstschloffer in Schöben allerlei arbeiten. An die 60 schmale, handgeschmiedete Eisenorte von Meister Reinhardt liefen in der Umgebung von Schöben, manchen Lärm zieht eine Bettfedern- und er ausgedehnt gearbeitet und verziert hat, an manchem Grab bilden Arbeiten von ihm die Einfassung.

Heute arbeitet er nur noch allein in seiner hübschen Werkstatt. Beweglich und frisch erzählt und agit er. Einen schönen Schlofferlehrling oder ein kunstvolles Schloß für eine Türe mit eisernem Schlüssel, Leuchter, Lampen, eiserne Aufsätze für Stimmklänge und dergleichen mehr. Er erzählt uns, daß alle Schloffer „Ragenteöpfe“ hießen und berichtet Holz vom alten Handwerker heute arbeitet es nur noch kleinere, handlichere Dinge. Aufträge für eine Türe, für handgeschmiedete Treppengeländer und andere große Arbeiten lehnt er heute ab. Denn mit 67 Jahren fällt es ihm schwer. Und wieder Leute annehmen, das würde ihm und den Gezellen oder Gezellen erst recht schwer werden, so frisch und munter er auch noch ist. 67 Jahre ist doch ein ziemliches Alter! Wir fragen zum Schluß, was einmal aus seiner alten Schlofferlei werden soll. Es wäre doch schade darum. (Schon 1925 erhielt er zum hundertjährigen Jubiläum eine Ehrenurkunde der Handwerkskammer Halle.) „Mein Junge hat ja seine Weiterprüfung gemacht, der ist ja Schloffer, aber nicht hier in Schöben, der ist in Chemnitz“, antwortet er, „er hat dann hinüber in einer Automobilfabrik“.

Vom Bergbau und seinen Wissenschaften, der Geologie und der Mineralogie geben Zeichnungen, Skizzen und Sammlungen Auskunft, in denen man Mineralien des Mansfelder Gebietes und aus Urzeiten stammende Abdrücke von Tieren und Pflanzen aus Mansfelder Kupferkieserlei sieht. Ebenso berichtet das Museum von der Geschichte des Mansfelder Kupferkieserlei, zeigt den Produktionsvorgang und die fertigen Erzeugnisse und stellt dem die Produktion zu äußeren Zeiten in mehreren Skizzen, Holzschritten und Bildern gegenüber. Eine Ehrenhalle, in der die Bilder berühmter Mansfelder Berg- und Hüttenleute angebracht sind, erinnert an jene Männer, die Förderer des Mansfelder Bergbaues gewesen sind.

Mit diesem Museum, das noch zahlreiche weitere Schätze birgt, hat die Mansfeld AG, dem Berg- und Hüttenbau eine würdige Stätte geschaffen und kommenden Geschlechtern ein Mal der Mahrung erdichtet, das auf den in einem schweizer- und blutdürftigen deutschen Lande in mehreren Jahrhunderten geführten Lebenskampf Mansfelder Menschen hinweist und zu Dankbarkeit aufruft.

Seine lugen unter dem Bett hervor

Diebstahlsversuch in der Mädchenkammer.
Wittenberg. Nicht weniger als sechsmal vorbestraft ist die 17jährige Frieda Gärner aus Wittenberg, die augenblicklich eine Gefängnisstrafe von vier Monaten verbüßt. Jetzt hand die Angeklagte vor Gericht, weil sie im Juni d. J. durch ein Fenster in das Zimmer einer Hausangestellten stieg und den Schrank des Mädchens durchsuchte. Als die Hausangestellte in ihr Zimmer kam, hatte sich die Eindringlerin unter dem Bett verborgen. Man sah indessen auch seine herabragenden Knorpel über das Bett hervor. Der Verurteilten wurde ein Verhör von sechs Monaten Gefängnis davon.

Berliner unterwegs.

Wittenberg. Vor kurzer Zeit ist in Wittenberg ein Berliner aufgetreten, der sich bei verschiedenen Hausfrauen als Beauftragter des Berliner-Kreisverkehrs ausgeben und Bestellungen auf Hühner und Kartoffeln entgegennehmen hat. In allen Fällen kam es ihm nur auf die Erlangung einer Anzahlung an.

Berkomende nicht, sondern schätze die Nahrungsgüter vor Verderb und Schwund, du sparst damit Devisen und überstehst Nahrungsfreiheit.

an, die ihm lieber a. Z. auch gegeben wurde. Der Betrüger ist in der gleichen Weise bereits in mehreren Städten mit Erfolg aufgetreten. Er ist 26 Jahre alt, 1,70 Meter groß und war zuletzt in Wittenberg, Eisenberg, Schmargau, Elsterfeld, buntem Juckel und hauer Mühe befestigt. In den meisten Fällen hat er sich Arnold genannt; vermutlich wird er aber auch auf andere Namen reiten. Bei seinem Auftreten ist sofort seine Festnahme zu veranlassen.

Durch Freiheitsfahrten verunglückt.

Wittenberg. Der 17jährige Helmuth Schirrmacher, als er mit seinem Rad den Bismarckring hinunterfuhr, in jugendlichem Leichtsinne die Lenkstange los, um freihändig zu fahren. Dabei stürzte er und fiel so unglücklich mit dem Kopf gegen die Bordwand, daß er einen Schädelbruch erlitt. Der Junge lag in den Krankenhäusern.

sol mir das Eisen dort zeitweilig, und dann gehe ich an Land.

„Schön, mein Junge“, sagt der Kapitän eifrig, „ich werde alles befragen. Ich lasse dir jetzt die Platten entwickeln und dann reden wir weiter miteinander.“

„Hinter unterteilt sich an Deck noch ein wenig mit seinen Kameraden. Jack Taylor war mehr trappaziert als Hinner und lag auf der Matte, im Gegenlag zu Hinner, der sich mit einem Stuhle begnügte und den Kameraden erzählte, daß sie die Lösung gefunden hatten.“

„Über er hat sie bringen, reißlos zu schweigen und vor allen Dingen dem Schriftsteller nichts zu erzählen.“

„Ich werde heute noch mit den Schriftstücken nach New Orleans fahren und sie der Polizei vorlegen.“

Rückwärts wollten die Taucher mehr wissen, aber Hinner sagte:

„Habt ein Weiches Gebäd. Die Platten werden jetzt entwickelt, und dann könnt ihr sie euch selbst anschauen.“

Er erhob sich, um seine Kabine aufzulassen.

Als Hinner in seine Kabine tritt, steht das dampfende Eisen auf dem Tische. Es ist ein kräftiges Eisenstück mit warmen Schritten.

Das Eisen hat aber bereits einen Rost, aber gefunden. Holz, der mächtige Kater, der mit auf dem Schiffe lebt und schon mancher Fahrt mitgemacht hat, steht auf dem Tische und ist eben dabei, die zweite Wurf aufzufressen. Die erste Wurf hat er schon seinem unmittelbaren Magen einverleibt.

Hinner will fluchen, aber ihm bleibt der Fluch im Halse stecken und verwandelt sich in ein Lachen.

„Du Ertrömer“, sagt er lachend, „du weicht auch, was ich schmeck, na, dann bist nur weiter.“ Und er setzt sich nach hinten, der gekerkerte Augen macht, daß er nicht weggeschickt wird, und sieht ihn blickend an. (Fortsetzung folgt.)

Museum des Mansfelder Bergbaues

Eisenbahn. Die Mansfeld AG, die heutige Trägerin des abrubertalten Mansfelder Bergbaues, hat im alten „Gewerkschafts“-haus, das früher als Kanal und Archiv des Gräflich Mansfeldischen Gelambaus diente und dann ein Teil der Verwaltungsgebäude der Mansfeld AG, wurde, ein Museum geschaffen, das ein Denkmal des Bergbaues darstellt. Aus den Einzelheiten dieses Museums spricht zum Besonderen das Wirken und Schaffen des Berg- und Hüttenmannes in Jahrhunderten, redet das Ringen um eine Eisenbahn, den Kampf um das Eisen und das Eisen um unerschöpflichen Dingen im Bereich der Naturwissenschaften. Die großartige Sammlung vermittelt einen Einblick in die Kultur unserer Heimat, wie sie vom Bergmann abgeleitet und gepflegt wurde. Das neue Museum, das sich in alten, nummern listvoll gehaltenen Gebäuden untergebracht ist, entstand aus vier bedeutenden Sammlungen, die bisher an anderer Stelle aufbewahrt wurden, und die nun, vermehrt durch eine große Anzahl weiterer bergbauhistorischer bedeutungsvoller Dinge, einen würdigen Platz gefunden haben.

Zwei wertvolle Münzensammlungen

In dem Museum befinden sich u. a. zwei wertvolle Münzensammlungen. Die eine stammt vom Bergart Dr. Karl Bogellang, dem verdienstvollen Oberberg- und Hütteninspektor der Mansfeldischen Kupferkieserleien der Gewerkschaft zu Eisenberg, der im Jahre 1920 von Kommunisten ermordet wurde. Von den

beiden über die Grenzen des Vaterlandes hinaus herüber gewordenen Sammlungen Dr. Bogellangs erwarb die Mansfeld AG, die in Wittenberg ihrer kulturellen Verbindung und in dem Bewußtsein als Trägerin des Bergbaues ein geschichtlich und heimatkundlich unerschöpfbar wertvolles Stück der Nachwelt zu bewahren: Es ist die Sammlung Mansfelder Berggäule, in der man fast alle Gänge des Mansfelder Bergbaues vom Braunkohlen bis zum berühmten St. Georgsgraben findet und in der auch die Münzen aus der Kupferinsufflation des Dreißigjährigen Krieges, der Zeit der Ripper und Wipper, vorhanden sind.

Eine andere Sammlung des Museums zeigt eine vollständige Zusammenstellung der Münzen des Saalegebietes, der erste aus der Zeit des Königs Jerome, der letzte aus dem Jahre 1915.

Alle Bergmannsammlungen

Einen Auschnitt aus der Bergmannsarbeit in vergangenen Jahrhunderten gibt eine Vitrine, die alle Gegenstände enthält: Lampen, Dolchmesser, Bergbarke, Dellflaschen, Schmelzgefäße, Wein- und Alkoholgefäße, wertvolle Kupfergegenstände, darunter auch Silber von Martin Lutzer und seinen Eltern, befinden sich in dem Gewölbe auch alte Dokumente und Urkunden, unter ihnen eine Rechnung des Vaters von Lutzer, des Hüttenmeisters Hans Lutzer.

drang man von einem Raum in den anderen vor und stellte acht Leichen im Innern der „Sorrente“ fest.

„Hinner machte noch verschiedene Annahmen, aber die Taucher, er wußte ja nicht, welcher von ihnen Grimmon war. Lieber um halbe Stunde hatten sie zu tun und mußten alle Kräfte hingeben, denn es war ein mühsames Hin- und Herbewegen in dem Schiffsraum.“

Jack atmete auf, als Hinner das Zeichen gab, wieder nach oben zu gehen, denn er war fast am Ende seiner Kräfte und empfand es als ein wohlverdientes Gefühl, als er langsam nach oben gezogen wurde.

„Über steht der Schriftsteller John Atkins, der für alles, was auf dem Tauchschiff vor sich geht, großes Interesse gezeigt hat, neben Kapitän Morgan.“

„Er macht ein mächtiges Gesicht und sagt: „Das ist wohl eine recht geheimnisvolle Sache da unten?“

Der Kapitän steht ihm unruhig an. „Wieso geheimnisvoll? Das bilden Sie sich nur ein, Mr. Atkins. Sie haben zu Berde, Sie sind noch verdammt korrigen maffen!“

John Atkins schwieg und verfolgte die Arbeiten der Hilfskräfte. Sie waren eben damit beschäftigt, die beiden Taucher emporzubringen. Ganz langsam laten sie es, so wie es Hinner gewünscht und ihnen eintrudelt hatte. Einmal um die Wende herum, und bald waren beide Taucher an Bord.

Einige Minuten dabei standen beide fest auf den Füßen, und man nahm ihnen die Helme ab.

Hinner deutete sich zu dem Kapitän und sagte: „Sofort entwickeln lassen, und dann ein anfängliches Essen. Ich habe einen Mordbuhner. Ich will in meiner Kabine essen, weil ich etwas zu schreiben habe. Der Kopf

sohrte er abermals, wie Leonies Bild über ihn glitt.“

„Und doch war alle diese Frage gewesen oder, um ganz gerecht zu sein, Hanne.“

Kapitän Morgan stampfte heran und sah Hinner verdächtig in die Augen.

„Na, old man, wieder bei Kräften?“ Hinner nickte und richtete sich auf.

„Ja, mit ein wenig nicht fertig bin, nur nur lange unten geblieben. Aber das hatte auch seine guten Gründe.“

Tragend blühten ihn die Freunde an. „Ich bin dem Geheimnis der „Sorrente“ auf die Spur gekommen“, sagte Hinner ruhig.

In drei Stunden will ich noch einmal hinuntergehen und den großen Unterwasserfoto mitnehmen. Vielleicht kann mir Jack oder Phil dabei helfen.“

Der Kapitän und die Taucher bekräftigten ihn. Sie wollten genau wissen, wie es mit der Sache hand, aber Hinner schüttelte den Kopf.

„Gebuld, Jungens, Gebuld“, sagte er ruhig. „Jetzt nicht. Ich will erst noch eine Stunde ruhen, bin ja kaputt!“

Und ohne sich weiter um sie zu kümmern, streckte er sich abermals auf die Matte.

Drei Stunden später ging Hinner abermal hinunter, in die Tiefe des Meeres, mit Jack Taylor. Beide trugen vorsichtig in das Schiff ein und landen bald vor der Wand, in die das erschütternde Bebenmurmur eingegraben war.

Jack Taylor begann die Schriftzeichen zu beschreiben, aber er wurde nicht fertig damit, denn Hinner hatte inzwischen die Aufnahmen gemacht. Er hatte auch den Saft gefunden, der sich hinter dem Bilde befand, und aus diesem das Logbuch genommen. Den Schlüssel zu dem Saft hatte er in der Tasche des toten Keilen gefunden, der im Aufbruch lag.

Hinner ließ Jack nicht Zeit, die Schrift zu Ende zu studieren. Er drängte auf eine nähere Durchsicht des Schiffes. Vordringlich



Handgeschmiedete Laterne. (Bild: Billhardt.)

hant gebürt, der tragend im Lande, in einem ganz verlorenen Städtchen, noch nach alter Handwerksart und auf eigene Weise alle Eisen und anderen Metalle bis Feinsten und schönsten zu machen. Deshalb waren wir nach Schöben gefahren, aber — der Meister war nicht da.

Freudlich läßt uns die Meisterin ins Haus und mit Wirtin aus dem großen Garten hinterm Haus errichtet sie ihre Gäste. Bald darauf kommt auch Meister Reinhardt nach Hause. Er erzählt gern von seiner Arbeit, aber zuerst — wie könnte das heute anders sein — fragen wir ihn: „Wie lange wird die Schlofferlei schon in Ihrer familie betrieben?“ Im Jahre 1825 kam der junge Schloffermeister Karl Reinhardt aus Pörsch an der U. In feiert (so es da noch Reinhardt gibt), hat Meister Reinhardt, nach Schöben und heiratete hier in das alte Grundstück ein. Er erstreckte eine eigene Schlofferlei und bald

Blendax 25u
Zahnpasta 458

Und Hinner ließ den erschütternden Bericht.

„Ich, Josef Keilen, gebe hiermit die Erklärung ab, daß ich die in diesem Bericht erwähnten Aussagen auf einer einmütigen Sitzung im Gemeinderat halb verunglückt aufgefunden habe. Grimmon lebt als kranker Mann auf der „Sorrente“ und hat zu Protokoll gegeben, daß seine Erinnerung an die Ereignisse auf der kleinen Insel das Wort Mac Weiss ist.“

Grimmon hand im Begriff, dem Präsidenten das ganze Material im Hofanhangab zu unterbreiten. Alle näheren Angaben sind im Logbuch der „Sorrente“ eingetragen, das sich in dem Geheimfach hinter dem kleinen Bilde rechts von der Tür befindet. In Vorbereitung eines Unfalls habe ich diese Platten in die Wand aus Holz eingegriffelt, damit sie Zeugnis von dem unerhörten Verbrechen Mac Weiss geben kann, auch wenn das Logbuch der „Sorrente“ durch das Wasser unlesbar geworden sein sollte.“

„Josef Keilen, früher Polizeipräsident von Pittsburg.“

Hinner hatte diesen erschütternden Bericht mühsam beschreiben lassen und nun, als er damit zu Ende war, fühlte er auch, wie seine Kräfte langsam nachließen. Er hatte es eilig, den Schiffskörper zu verlassen und war froh, als er wieder draußen auf dem Grunde stand und das Signal nach oben gab.

Als er wieder auf den Planen der „Marquise“ stand, um seine Freunde um den Taucherhelm abzufragen, stellen sie fest, daß Hinner Handgemüt mit einer Ohnmacht kämpfte. Sie sahen ihm den Taucheranzug aus und bettelten ihn an Deck des Schiffes auf eine weiche Matte, sodass sich neben ihm und manieren, bis er wieder voll zu sich kam.

Hinner lag ganz ruhig und entspannt. Gleichmäßig atmete er Atem. Unwillkürlich mußte er an die Arbeit vor der Insel denken. Er sah sich wie damals auf der Matte liegen und fühlte die Augen einer schönen Frau auf sich ruhen. Im Geiste

H. G. Althoven:

Dreimal Lachen

Erlich hatte als Berufs-Großhändler für die Ernährung der schwarzen Arbeiter der großen Baumwollspinnung zu sorgen. Seine Egoen als alter Skrivler hatte er sich schon im Pensionsstand in Schwab vertrieben. Ertrahen er ein edle Berliner Junge war, war er sehr wortfroh. Im Kriege hatte ein feindlicher Querschläger ihm Ober- und Unterkiefer durchschlagen und sämtliche Zähne herausgerissen, so daß er ein vollständiges künstliches Gebiß trug. Und das war auch der Grund, daß er eigentlich niemals lachte. Denn erfiel sich ihm das Lachen jetzt noch in den Kriegen weh, und zweitens verzog sich dabei sein Gesicht derartig, daß er dann fast einem Hirschkopfbullen gleich. Und das wollte er nicht.

Ich habe ihn eigentlich nur dreimal lachen sehen. Zum erstenmal, als er lundendank an der Sagune Ondula hinter c' em kleinen



Wallace Berry.

Der große amerikanische Schauspieler spielt die Hauptrolle in dem Fox-Film „Die Botschaft an Garcia“.

Durch lag und auf einen lautenst riefen Flurpferdrollen wachte, der das ganze, Zeit wachstör unter einer Pappstrümpf Redte und dem Jäger sein ariges Gebrahl entgegenrief. Als ich Unruhe um Erlich hatte und ihn aufsuchte, lagte er ängstlich: „Da ist nun der Satan den ganzen Tag unter dem Schilf, heft die Rechte durch und laßt mich aus.“ Dabei verzog sich sein Mund zu einem kurzen Grinsen.

Das zweite mal war es an einem Abendmittag, an dem uns der Säupfing Wdmund, genannt Julio, beherrschte. Der Säupfing war nicht Wohlge bei uns an Lagerfeuer. Wir unterhielten uns über Hühner, Flurpferde, Elefanten und den neuen Palmwein. Da nahm Erlich, ohne sich dabei etwas zu denken, das komplette Gebiß aus dem Mund. Mit einem lauten Aufschrei fiel der alte Säupfing hinter sich ins Feuer, sprang wie von einer Kobza gebissen auf und rannte mit weit aufgerissenen Maul schredensart bis an den Waldrand, das Wohlge hinterher. Da lagte Erlich ganz laut und hielt sich mit beiden Händen die schmerzenden Fieker.

Das dritte Lachen aber war Galambimor. Wir hatten unter Vager im Campana-District in der Nähe der beiden Hügel S. Mammias, hinter denen die sanft gemalte grüne Steppe anfieng, die der Reibungs-anstehhaft einer etwa verdundert Säupfer-jählenden Hühnersche war. Erlich war schon seit der ersten Frühe weg. Er wollte am Flurpfer entlang bei günstigen Winde die Berge umgehen, um dann von Osten aus die Berde anzupflügen.

Am Nachmittage kam er zum Camp zurück. Schon von weitem winkte er, wie padebnd, mit der rechten Hand, als ob er sagen wollte: „Ja, so etwas!“ Und wie lob er aus! Seine ganze rechte Seite war mit Vehm beschmiert, auch die Mauerbüche. Und — Erlich lachte!

Wortlos redete er mit sein Gewehr, und ich sah, daß der Lauf von der Wundung ab wohl zehn Zentimeter aufgeschrien und gepulst war.

„Na, was ist denn los, Erlich? Was ist denn passiert?“

„Das muß ich dir erzählen. Mensch, das war ja ein Tag heute! Dreierlei ist passiert! Und es ist verdammt zum Tollachen. Also daß mal auf.“

Was so alles in der Welt passiert...

Wettfling mit dem Tode

Ein einlamer Patient wurde gerettet.

North Ull ist eine der entlegensten Inseln der Gebirgen, hoch im Nordwesten Schottlands gelegen, vom Festland getrennt durch die See, durch wilderflutende Klüften und ragende Berge. Die nächstgelegene größere Stadt ist Glasgow, aber sie liegt in der Entfernung immer noch 150 englische Meilen entfernt. Dieser Tage ist hoch ein gewisser Donald Cameron an Lochmaddy auf North Ull beim Reinigen seiner Jagdflinte im Geficht. Er trug schwere Verletzungen davon. Ein Unfallzug wurde sofort benachrichtigt, aber er mußte meilenweit fahren, bis er Camerons Heim endlich erreichte. Er kam sofort zu der Ueberzeugung, allein nicht helfen, sondern nur das Schlimmste für kurze Zeit aufhalten zu können. Eine Operation war unbedingt erforderlich, um das Leben des Patienten zu retten.

Ein Glasgower Krankenträger wurde durch den Draht benachrichtigt. Die Stellung des Hospitalis wandte sich an eine Flugschiff, die sofort ein Sanitätsflugzeug mit einem Arzt und einer Schwester startete. Das Flugzeug legte trotz Wetterbedingung nur 150 Meilen für den Zwischenflug in 90 Minuten zurück. Allerdings machte die fessliche Gegend eine Landung in unmittelbarer Nähe unmöglich. So mußte der Verwundete erst acht Meilen weit über raue und windige Bergwege transportiert werden, bis er das Ziel erreichte. Dieses brachte ihn in Reforbat nach Glasgow, wo er sofort operiert und gerettet wurde.

Der verhinderte Start

Und ein festsamer Sieg.

Wenn irgendwas ein reichliches Maß an Schuld an dem sonderbaren Ausgang eines gefährlichen Pferderennens hatte, dann waren es Regen und Rebel, die die Sicht sehr

behinderten. Dreizehn Pferde starteten um Punkt fünf Uhr, als das Regen da gegeben war. Das Feld für die meisten der fünf ersten Pferde hinter dem Startplatz fanden sich Zuschauer, die sich wegen der schlechten Sicht in dem falschen Glauben befanden, der Start habe unvorfristigmäßig begonnen. Nach ihrer Meinung mußten Reiter und Pferde wieder zurück. In dem ebrenmetten, aber, wie sich bald herausstellte, ungedrängten Bestreben, einen „guten Sport“ zu veranstalten, brüllte die Menge den Reitern zu: „Dall! Dall! Zurück!“ Die Jockeys saßen, hielten die Pferde an und wendeten. Nur einer von ihnen ließ sich nicht betören, ließ sein Pferd weiterlaufen.

Der Gaul, „James“ mit Namen, durchmaß ohne sich fonderlich anzustrengen, vorschriftsmäßig die Bahn und ging als erstes und einziges Pferd durchs Ziel! Von seinen Wettlern heimlich erregte, „James“ Sieg aber die berechtigten Proteste der anderen, insbesondere auch die der Eigentümer und Jockeys der angehaltenen und zurückgekehrten Pferde. Das Renngericht aber erklärte, daß das Rennen ordnungsgemäß gehalten worden sei, und daß die Beeinträchtigung der Jockeys durch die Zuschauer das Resultat nicht ändern könne. „James“ wurde endgültig zum Sieger erklärt. Und seine Wettler waren die einzigen, die von diesem Rennen mit verärgertem Gesicht und weinlich beschwerten Gesichtern schieden.

Autos müssen ins Gefängnis

Reinrichtung der Prager Polizei.

Die Verkehrsabteilung des Prager Polizeipräsidiums ist gegenwärtig im Begriff, eine Unternehmung der Autobrosisten um der Autobusse, die der Verkehr in der Hauptstadt befragen, durchzuführen. Die Unternehmung wird sehr streng gehandhabt. Alle festschafften Fahrzeuge, bei denen die Bremsen, die Beleuchtung, die Auspuffvorrichtung, Öfen und Winter sowie die anderen der Sicherheit

dienenden Einrichtungen nicht in Ordnung sind, werden beschlagnahmt und dem sogenannten „Autogefängnis“ überliefert. Darunter ist eine Sammelstelle zu verstehen, in der auch beschlagnahmte Privatfahrzeuge von der Polizei so lange zurückgehalten werden, bis die beanstandeten Mängel beseitigt sind.

Zufucht zum Petroleumföcher

Die Moskauer „Famob“ (Nr. 249) beklagt sich über die schädliche Inanspruchnahme in den weissen Häusern von Moskau außerordentlich verunreinigten Heizungsanlagen und bringt hierfür folgende für das bolschewistische Vorkommen charakteristische Beispiele: „Die 500 Einwohner des Hauses Nr. 7 in der Marjinskijewer Straße leben mit Verborgnis dem herannahenden Winter entgegen. Die Defen sind völlig funktionslos geworden und die Dampfheizung, die schon seit zwei Jahren „inland“ gelebt wird, befindet sich in einem absehbaren Zustande. Im vergangenen Jahr nahmen die Mieter Aufstuch zum Petroleumföcher und mußten in ihren Wohnungen Mittel tragen. Wenn die Wohnungsverwaltung des Moskauer Stadtsowjets nicht sofort die notwendigen Maßnahmen ergreift, dann wird sich daselbe Bild auch in diesem Jahre wiederholen.“

Hundertjährige erwartet ihren Bräutigam

erwartet ihren Bräutigam

Als ihr Verlobter im Jahre 1861 in den amerikanischen Bürgerkrieg zog, gelobte Fräulein Alice Jagenbe, die damals 25 Jahre alt war: „Auch wenn du nicht heimkehrst, werde ich niemals einen anderen heiraten!“ Der Bräutigam kam nicht wieder, doch Fräulein Jagenbe hielt ihr Wort. Dieser Tage feiert sie nun in ihrem altnährlichen Häuschen in New Orleans ihren 100. Geburtstag im Kreise einiger alter Freunde. Bei dieser Gelegenheit hob sie ihr Gefäß an die Lippen mit dem Trinkspruch: „A dienot mon diemaine!“ (Auf baldiges Wiedersehen, Geliebter!).

Er trank einen thätigen Schind Rotwein

„Nicht einmal ins Feuer, las mich von der Seite zu rinnen und ergrübelte.“

„Also ich sag ja heute früh mit den acht schwarzen Perla los. Der Chingunio ging als Fährtenführer vorneweg, wie immer. Dann kam ich, und dahinter die anderen. Wir waren etwa 150 Mann stark und wuchsen in 90 Minuten zurück. Allerdings machte die fessliche Gegend eine Landung in unmittelbarer Nähe unmöglich. So mußte der Verwundete erst acht Meilen weit über raue und windige Bergwege transportiert werden, bis er das Ziel erreichte. Dieses brachte ihn in Reforbat nach Glasgow, wo er sofort operiert und gerettet wurde.“

„Ich schnitt fassend ganz gemein böse Gesicht. Dann sprang der erste Mann hinter dem Busch gebot fort. Einer der anderen rüftete noch dumpf grollend ganz wütend über dem Boden einige Schritte auf mich zu, schlug böse mit einer Pranke nach mir, setzte dann aber mein Bein in einem gewaltigen Sprung fest ins Feuer über die Erde, und — was waren sie! Alle drei! Wir hätten noch ihr schweres Galoppieren.“

„Und ich stand da wie Karl der Dicke nach der Schlacht bei Züllich. Ich besch mit meine Hände. Sie war an der Wundung eine der ganz drei ungeriffen. Aber mir, wo die Angel geflogen ist. Auf jeden Fall war es mein Glück, daß sie den Löwen nicht verwundete, denn dann wäre es gewiss anders gekommen. Bei der kurzen Entfernung hätte er mich ausgenommen — Aber den größeren Schreck bei der ganzen Sache gebot, daß ich nicht. Ich glaube aber, es waren die Löwen. Mensch! gib doch mal ne Zigarette her.“

„Dann hätte der brave Erich den Altinmünder vorher mit Rotwein letzte sich im Fallschuh lang hintenüber und — lachte!“

„Am Lagerfeuer aber las unter den Schwarzen der lange Chingunio. Unter den „Hühner“-Anrufern des besten Stannens lachte er den anderen an und — was besch und das Frauen der Löwen vor. Und alle lachten sich. Nur der steinalte Lager-Vormann Comodo schlug die dürren Hände über dem Kopf zusammen und lagte leise: „— mal e — an!““

Eduard VIII. schafft den „Verwalter der Zugluft“ ab

König Eduard der Siebente von England hatte vor nichts mehr Angst als vor Zugluft. Er hatte darum einen Hofdiener beauftragt, ihm jederzeit voranzugehen, um festzustellen, ob in den Räumen, die der König betreten würde, irgendwo Zug herrschte. Als dieser Diener farb, ging das Amt auf einen anderen über, der nun, wenn auch nicht offiziell, den Titel „Verwalter der Zugluft im königlichen Palast“ erhielt. Und unter Bezug dem haben er sich auf dem Amt und Titel. Aber Eduard der Achte, der jung und sportlich ist, fürchtet keine Erkältungen. Seit der Thronbesteigung hat dieser „Verwalter“ nichts zu tun gehabt, und legt hat Eduard der Achte das Amt in aller Form abgelehnt.



Safe'n hing der Himmel voller Weigen

als er den fetten Dicker geöffnet hatte. Seine in Holland verheiratete Zante, Frau Emmy Knottelker, geborene Fie, sandte ihm mit der besten Grüssen drei Hundertmarkscheine als Geburtstagsgeld! Fünf Tage später kommt ein Herr von der Deutschen Überwachungsstelle. Was der Dicker antwortet, „Gottsel, 300 Mark!“ sagt Fie lächelnd. „Doch, das ist die Antwort.“ Da hilft kein Lamentieren, die Bestimmungen über Auslands-Bezahlungen waren ja schwarz auf weiß veröffentlicht worden! Aber Fie bleibt das und weiß von nichts... Das Unkenntnis schadet nicht vor Strafe...
Da — hätte er Zeitung gelesen!
Da sich man richtig freut, was nicht, und wie man sich vor Schaden schützt.



Herr Engel ist photo-Amateur...

er entwickelt und hoptert alles selbst. Manchmal aber kommt er ärgerlich aus seiner Dunkelkammer herausgefesse und schimpft, weil sich in seinen Schalen und Gefäßen ein festsitzender häßlicher Rand gebildet hat. Lächelnd nimmt Mutter Engel die Gefäße und säubert sie im handumdrehen mit... „Bist nun ein halber Chemiker und weißt doch nichts von...“, sagt sie nur. Für Herrn Engel eigentlich etwas peinlich. Aber er freut sich doch, daß ihm geholfen ist.

Zuckerkreditbank 8 Prozent
Bedenkliche Sorgen um Arbeitskräfte.

In der Generalversammlung waren 25 Aktionäre mit 2014 000 Mark Aktienkapital vertreten. Bilanz der Geschäftsjahres 1935/36 wurde ohne Bedenken genehmigt, beglückwünscht der Antrag des Vorstandes, von dem Reingewinn von 488 478,78 Mark 50 000 Mark dem gesetzlichen Reservefonds, 50 000 Mark dem Sonderreservefonds auszuführen und eine Dividende von 8 Prozent = 220 000 Mark zur Auszahlung zu bringen und den Rest von 88 478,78 Mark auf neue Bedienung vorzutragen.

Die turnusmäßig ausstehenden Herren Bengel, Bennemann, Wende wurden wieder in den Ausschlußrat gewählt. Der Vorsitzende, Oberamtmann E. Wenzel, führte aus, daß die Aussichten der Bank für das neue Geschäftsjahr nicht ungünstig seien. Die Absichten verspreche, die Erwartungen zu übertreffen, so daß es nicht nur möglich sein werde, die durch Annahme einer weiteren fünfprozentigen Erhöhung des Kontums für den Verbrauch erforderlichen etwa 30 000 000 Renten Sparer zu erzeugen, sondern es werden darüber hinaus noch genügend Mittel vorhanden sein, um die von der Hauptverwaltung vorgeschriebenen zehn Prozent für Sparerunterstützung beizubehalten. Weniger erfreulich sei die Verkaufslage, die bis durchaus ernst angehen werden müßte, da die harte Lebenslage in der Industrie an einer unerwarteten Abwanderung industriell-schaffender Arbeiter geführt habe. Die Arbeitserleichterung muß für das nächste Jahr einer ernstlichen Beachtung unterzogen werden, wenn die weiter gewünschte Ausdehnung des Mißnahmenabes gewährleistet werden sollte.

Die Türkei im Sterling-Block
Die türkische Zentralbank teilt mit, daß nach der Abwertung des französischen Francs bis auf weiteres das Pfund Sterling bei Sturzschwüngen als Grundlage zu dienen habe. Der Kurs des englischen Pfundes ist am 21. auf 6,35 bis 6,38 festgesetzt worden.

8 Proz. Dividende bei Realwert Erzeugnisse u. s. w.
Die bei Realwert Erzeugnisse u. s. w. in ihrer Geschäftsjahres 1935/36 ausführt, erhöhte sich die zu Ende des Jahres gegenüber dem Vorjahr um rund 20 (20,5) Prozent auf 20,5 (20,7) Millionen Reichsmark. Die Erzeugnisse haben aber eine eingetragene Aufschlagssumme von 1,23 (1,15) Mill. Reichsmark ergibt sich schließlich ein Reingewinn von 21 290 (20 521) RM. Hieraus werden wieder 8 Proz. Dividende ausgeschüttet.

Das Gesetz schützt den Mieter

Reichstagung des Bundes Deutscher Mietervereine in Dresden

Die gesetzlich anerkannte Spitzenvertretung der deutschen Mietervereine, der Bund Deutscher Mietervereine e. V., veranstaltete am 20./21. September 20-25 Jahren die erste Reichstagung. Bundesführer Herrmann in Dresden begrüßte es als besondere Aufgabe der Mietervereine, dort helfend und fördernd einzutreten, wo es im Interesse der Erhaltung und Förderung der Volksgemeinschaft und der Erhebung von Notständen im Wohnungswesen notwendig ist. Der Bund und seine Gliederungen hätten durch praktische Arbeit geleistet, daß das Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter kein gegenständlich sei, wenn jeder Teil seine Pflichten erfülle und sein Interesse dem Allgemeininteresse unterordne.

Ministerialrat Dr. Gabel, Berlin, Mitteilungsbirger im Reichsministerium, sprach über das Thema „Der neue Wohnungsgesetz“ und gab einleitend eine Übersicht über die Lage des Wohnungsmarktes. Die Zunahme der Wohnungsnot infolge der starken Erzeugung der Geschichtungen habe es erforderlich gemacht, den Mieter in härteren Lage als bisher gegen Grundbesitzer und Mietssteigerungen zu schützen. Dies sei durch Gesetz geschehen, die am 1. Mai dieses Jahres in Kraft getreten seien. Das Reichsmietengesetz sei völlig neu gefaßt, das Mietrechtsgesetz in wichtigen Punkten geändert worden.

Der Vortragende gab jedoch eine eingehende Darstellung des Inhalts der neuen Gesetze und wies darauf hin, daß die große Masse gerade der minderbemittelten Schichten der Bevölkerung durch die neuen Maßnahmen der Reichsregierung gegen unangenehme Mietssteigerungen und Stützungen geschützt sei.

Schichten, ermöglichen, darin zu wohnen. Der Vermieter unter Berücksichtigung der Entwicklung in den nächsten 20-25 Jahren der auf dem Ergebnis, daß unbedingt mehrere Millionen Wohnungen neu geschaffen werden müßten.

Der Vortragende legte die verschiedenen Maßnahmen der Reichsregierung zur Schaffung neuen Wohnraumes dar, die Errichtung von Kleinstwohnungen, die Errichtung der Kleinstwohnungen für die geringsten Gruppen der Bevölkerung, die durch die Bauzulage die Möglichkeit hat, durch Gartenbau und Kleingewächse einen wesentlichen Teil des Ernährungsbedarfes seiner Familie selbst zu schaffen; den Bau von Wohnwohnungen für solche Familien, die aus wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen keine Kleinstwohnungen erhalten können; die Schaffung von Wohnungen für ländliche Handwerker und namentlich von Gewerkschaften für Landarbeiter, wodurch zugleich der gefährlichen Arbeitslosigkeit vorgebeugt und den ländlichen Arbeitern die Möglichkeit eines Aufstieges zur Selbständigkeit gegeben werden soll. Ganz besonders betonte der Vortragende die Lebensnotwendigkeit der Kleinstwohnung für den Vorbesitzer des deutschen Volkes, die Vorzüge des Stadthauses gegenüber der Mietwohnung. Dabei wies der Redner jedoch darauf hin, daß immer ein großer Teil der Wohnungen in Kleinstwohnungen bleiben werde, auf absehbare Zeit sicher noch der größere Teil. Aus diesem Grunde sei die Gestaltung des Mietverhältnisses von größter Bedeutung für die Entlohnung der Volksgemeinschaft.

90 Jahre Kaiser-Rund. Der geschätzte Stadtbürger G. G. Haber W. in Leipzig ist am 1. Oktober 1935 auf ein neunzigjähriges Bestehen zurück. Die Firma wurde als Buchbinderei gegründet und hat auf diesem Gebiet Ruf erlangt. Die Unterwelt hat zum Krieg eigene Werte in London und Paris. An der Entlohnung der Druckindustrie und der neuen graphischen Verfahren hat die Firma ihren Nutzen genommen. Gute werden Offset, Buchdruck, Rotendruck, Steindruck, Kupferdruck geliebt. Die umfangreiche und vielseitige Produktion dient allen Zweigen der Industrie bis zum Besten. Die Beschäftigten betragen 600 Leute.

Bauen ohne Mörtel

Vor einer Umwälzung in der Bauwirtschaft. Auf der Tagung der Deutschen Akademie für Bauwirtschaft, die in diesen Tagen in Regensburg stattfand, machte Präsident Raurat Prof. Leitz, der Abgelenke des Österreichischen technischen Epigenverbände, Mitteilungen über mortellose Bauen. Es handelt sich um ein Verfahren, das von Österreichischen Ingenieuren erdum und erstmals mit Erfolg versucht wurde. Man kann damit Mauerwerk unter Verwendung von Gipsplatten aus ohne Mörtel aufzuführen, was den Vorteil hat, daß Zement und Gips die Bauen nicht mehr beeinträchtigen können und Feuchtigkeit aus den Mauern ferngehalten wird.

Frühverkehr von heute

Im Hinblick auf die heute nachmittags im Zentralbahnhof der Reichsbahn erfolgenden Ausfahrten Dr. Schacht verließ man sich in Publikumsstellen zunächst noch abwartend. Von Bäumen erreichte sich das Pfund in Berlin über Nürnberg mit 12,80 Heller, der Dollar stellte sich auf unwiderrücklich 2,484, der französische Franc erreichte sich über Metzger mit 13,75, also ebenfalls höher als vorher. Anstehende Tendenz hat aus der holländischen Gulden, während der Schweizer Franc mit 57,60 circa auf festiger Basis verharret.

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with columns: Land, Gold, Brief, Gold, Brief. Lists exchange rates for various countries like Argentinien, Belgien, Brasilien, etc.

Berlin, 30. Sept. Elektrolit 56,75.

Die Fleischpreise in Halle

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlachthaus Viehhof Halle. Bezahlt wurde am Dienstag, den 22. Sept. für 50 kg Fleischgewicht: Ochsen höherer Preis 78, niedrigerer Preis 54; Bullen h. Pr. 75, niedr. Pr. 56; Schweine h. Pr. 52, niedr. Pr. 48; Kälber höherer Preis 125, niedrigerer 110, hauptsächl. Preis 100; Mastschwein 112, 110, 110; Schafe 108, 100, 104; Schaffner 5, 75, 75.

Werke der Stadt Halle Aktien-Gesellschaft

Bilanz zum 31. März 1936.

Large financial table with columns: Aktiva, Passiva, Stand am 31.3.1935, Zugänge 1935, Abgänge 1935, Abrechnungen 1935, Stand am 31.3.1936. Includes sections for Anlagevermögen, Erbbaurechte, Beteiligungen, Umlaufvermögen, Kasse, Posten, Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Gewinn.

Vermerke: Hinterlegte Sicherheiten RM. 82 094,14
An Fremde gegebene Sicherheiten 141 116,48
Von den Abnehmern und Lieferanten erhaltene Sicherheiten RM. 82 094,14
Hinterlegte Wertpapiere 141 116,48

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April 1935 bis 31. März 1936.

Profit and Loss Statement table with columns: Soll, Haben, Löhne und Gehälter, Soziale Aufwendungen, Betriebs- und Verwaltungskosten, Abschreibungen, Zinsen, Steuern, Leistungen, Gewinn.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften.
Wirtschaftsprüfungswirtschaftsprüfungsgesellschaft.
Dr. v. Nothmann, Dr. Truchschüler, ppa. Dr. Morgenthaler, Wirtschaftsprüfer.
Von den turnusmäßig ausstehenden Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden wieder gewählt die Herren: Stadtrat Bruno Caronowski, Ratsherr Alfred Fahrenberg, Ratsherr Max Hammer und D.-Ing. Karl Volhard als Sachverständiger, sämtlich in Halle. An Stelle des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes, Herrn Stadtratsrat Hans W. wurde gewählt Herr Stadtrat Walter Teßler, Halle - neu in den Aufsichtsrat gewählt.
Halle, 23. September 1936.
Der Vorstand. Schmidt, Dohmgoergen.

Ford ELFEL advertisement featuring an illustration of a car and text: Kraftvoll und wendig, überraschend in seinem Anzugsvermögen, von zuverlässiger Dauerleistung. Verbrauch ca 8 Ltr. Von 2550 RM. an, ab Werk. Autor. Ford-Verkaufsstelle Weidner & Eckhardt, Dessauer Straße 5, Ausstellungslokal: Hindenburgstr. 7, Ruf 290 69.

Die Parole SW advertisement: Kreisleitung Halle-Stadt. Kreispropagandaabteilung. Am Donnerstag, dem 1. Oktober, 20 Uhr, im „Sollager“ (Eintrittsfrei), Sitzung der Ortsgruppenleiter und Parteimitglieder. Persönliches Erscheinen nicht angeordnet. Betreffende sind nicht zugelassen. - Kreisfunkstelle, Deute 20 Uhr im Restaurant „Wartburg“, Brüderrstraße, Sitzung sämtlicher Ortsgruppenleiter. Persönliches Erscheinen nicht angeordnet. Kreisgruppe Kreisleitung, Deute 20.15 Uhr Ortsgruppenleiter mit allen Mitgliedern im „Reichsadler“. NS-Kreisfrauenrat. Ortsgruppe Johannesplatz. Pflichtenvermittlung am 1. Oktober 20 Uhr im „Stadthofenhof“. Deutsche Arbeitsfront. Die Kreisleitung führt u. a. folgende Lehrgänge durch: Die Kampfbewegung, Verwaltungsorganisation der Betriebe, Schichtrechnung und Statistik, Schriftführung für Anfänger, Schriftführung für Fortgeschrittene, Schaufelreinigung für Anfänger und Fortgeschrittene, Anmeldebüro und Statistik, Arbeitskräfte der NSR, Robert-Bray-Ring 15, Zimmer 15. Dort sind neben dem Büro für die „Raumkinder“ Besuche auch die Pläne für alle anderen Berufe erhältlich.

Tradition und Fortschritt in der Halle'schen Geschäftswelt

Langjährige Erfahrung bürgt für Qualität

mannschaft gut, so ist sie in der Lage, ein erheblich größeres Steueraufkommen an den Gemeindefiskus abzuführen, und so kommt ein großer Teil der Kaufmannsarbeit der Allgemeinheit wieder zugute.

Ueberblicken wir die lange Reihe der Geschäfte, die seit Jahren und Jahrzehnten in Halle bestehen, so stellen wir fest, daß Kaufmannsarbeit oft die Leistung von Jahrzehnten erfordert. Es ist nicht möglich, in kurzer Zeit ein Geschäft so auszubauen, daß es seinen Besitzer und dessen Erben mühelos ernährt. Dazu braucht es meist der gesammelten Kraft und Erfahrung von Generationen. Hat aber erst einmal der Kaufmann Vertrauen gewonnen — und das ist ja nur durch Leistung möglich —, dann setzt er sich zielbewußt und zähe durch. Er begnügt sich nicht damit, eine gewisse Stammkundenschaft zu haben, sondern strebt vorwärts in echtem deutschen Kaufmannsgeist, denn Stillstand bedeutet für ihn Rückschritt.

Er steht als Vorposten an der Front der deutschen Volkswirtschaft. Er ist der erste, der die Neigungen und Wünsche der Kaufschaft erfährt und an die Erzeugerstätten weiterleitet. Er ist aber auch der treue Mentor seiner Kaufschaft, er berät sie uneigennützig und vorteilhaft, um der Verwertung wertvollen Volksgutes und Volkswermögens vorzubeugen, und ganz besonders ist er der gu-

72 Jahre **Oskar Seifert**
 Schillerhof 4 — Juli 22 29
 Zierhütchen 1. Haus, 2. Bad, 3. Bad
 u. Kanalarbeit aus eigener Werkstatt
 Abwasch- und Malenarbeiten
 Reparaturen jeder Art

72 Jahre **Bruno Freytag**
 Leipziger Straße 100
Damen-Kleidung
Reiderstoffe

70 Jahre **Emil Bröhl**
 Inhaber Walter Oetzel
 Der berühmte Uhrmacher
 seit 70 Jahren
 Große Steinstraße 88

70 Jahre **Saale - Zeitung**
 Das alte Familienblatt
 in Mitteldeutschland.

68 Jahre **Eisen-Achilles**
 Ober Leipziger Str. 66 u. Grundstr. 7
 Defen - Herde - Bergische Waren
 Fernruf 288 00 und 258 01

68 Jahre **Oskar Anders**
 Erb- und Gesundheits-Anstalt
 Sonnenstraße 4, Fernruf 2880
 Silberne Medaille

67 Jahre **Aberhold & Müller**
 Inhaber: A. Bachmann
 Rasiermesser
 Große Ulrichstraße 21, 1. Etage
 Pelzwaren

63 Jahre **Carl Jacob**
 Große Ulrichstraße 56
Pelze - Hüte

62 Jahre **Steinbrecher & Jasper**
 Leipziger Straße 1 (ehemalig
 Laubengasse) und Schützenstraße 1
 Die anerkannt guten Sägen-
 Spezialgeschäfte

61 Jahre **W. Reupisch**
 Baugeschäft
 Halle (Saale)
 Hännelstraße 11 — Juli 24 47
 Ausführung von Neubauten
 Reparaturen in vollst. Ausführung

61 Jahre **G. Schaible**
 Große Märkerstraße 26
Möbel jeder Art
 Postler-Workstätten

60 Jahre **Beerdrigungs-Anstalt**
 „Nietät“
 Inhaber: Max Burtel
 Al. Eisenstr. 4 Fernruf 265 99

60 Jahre **Hempelmann & Krause**
 Halle (Saale)
 Hausrat / Eisenwaren / Glas
 Porzellan

60 Jahre **Otto Raefner & Co.**
 Möbeltransporte
 Halle (Saale), Ziller Markt 7
 Tel. 265 24
 Expedition / Wohnungsbau / Lagerung

60 Jahre **Gebr. Wennhaf**
 Inhaber Emil Wennhaf
 Fabrik mathem. Instrumente, Maß-
 zeuge und Zeichen - Utensilien von
 Metall u. Schweiß / Fernruf 259 96

59 Jahre **Friedrich Hofmann**
 Uhrmachermeister
 Uhren, Gold- u. Silberwaren
 Tel. 222 98 Gr. Klausstr. 23

58 Jahre **Ernst Karras**
 Inh.: Hans Herz
 Leipziger Straße 4
 Schirme / Stühle / Pfeifen

58 Jahre **Johannes Mende**
 Bildereinrahmung
 Mittelstraße 4

58 Jahre **J. Zoebisch**
 Zahnbehandlung — Geschlechts-
 leiden, Zahnfleisch-Operationen
 Gr. Steinstraße 62 — Tel. 263 49

56 Jahre **J. Kaliga**
 Mützenfabrik, Herrenhüte, Pelze
 Große Klausstraße 25 / Fernruf 24256

56 Jahre **Stempel-Wauffsch**
 Juli 25 08
 147 Krügerstraße 23
 (neben Apotheke des Kaiserhauses)

56 Jahre **Schindler**
 Das große Uhrengeschäft
 In der Al. Ulrichstr. 35

53 Jahre **G. Immermann**
 Große Ulrichstraße 47
 Herren- u. Damen-Mode-Artikel

52 Jahre **Rich. Kleemann**
 Moritzwinger 9
 (gegenü d. Althafen-Kranenhaus)
 Fernruf 265 54
 Fachgeschäft für Optik
 und Photo

52 Jahre **Eurt Leonhardt**
 vorm Leonhardt & Schlegler
 Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 13-15
 Spezialgeschäft Ammerbof - Leuna

52 Jahre **Musik-Müller**
 Große Märkerstr. 8 (am Markt)
 Streich-, Saiten- und Blasinstrumente
 Accordions, Musikrollen

52 Jahre **Pfeiffer & Haase**
 am Kreuzungspunkt der
 Büding-Querstr., Festung-,
 Dienstadt- und Mühlengasse

52 Jahre **R. Schneider Nachf.**
 Inhaber: Fritz Schneider
 Einnahmen von Bildern, Ver-
 goldern, Reparaturen, Drucken,
 Zuckern jeder Art
 Auf 264 50 / Klausstraße 8-9

51 Jahre **Friedrich Jexau**
 born. Bild. Tischler
 Deffauer Str. 20 Leipziger Str. 16
 Fernruf 270 51 Fernruf 266 59
 Bildnis / Holz / Steinbohle

51 Jahre **Zutvelier Littel**
 Goldschmiedemeister
 Bestechhaus
 Schmeerstraße 12

51 Jahre **Hugo Weißenbeck**
 Dachdeckermeister
 Tel. 297 80 Hölzstraße 81.

51 Jahre **Umzüge**
 und Expeditionsaufträge aller Art
 erledigen gewissenhaft

51 Jahre **Zillmann & Korenz**
 Leipziger Str. 45 — Sammelfuß 276 2
 Wohnungvermittlung

50 Jahre **Louis Bornschein**
 Inh.: Kurt Bornschein
 Dachdeckermeister
 Gr. Märkerstr. 9 / Tel. 227 79

50 Jahre **Dettmer's**
 Leihbücherei
 Barfüßerstraße 11

50 Jahre **Gichmann & Co.**
 Inhaber Paul Sommer
 Gr. Ulrichstr. 51 Eingang
 Schulte
 Das bekannte Möbelgeschäft

50 Jahre **Friedrich Müller**
 Bürobedarf
 Büromaschinen
 Leipziger Straße 29
 Ruf: 256 16 / 221 02

50 Jahre **Roland - Drogerie**
 Carl Saet, auch
 Gr. Eisenstr. 23 (Eingang Mittelstr.)
 Tel. 242 98
 Alle Stempel in Metall, Stahl u.
 Gummi, Metall- und Emaille-
 Schilder, Bleistift, Leinwandabwisch.

49 Jahre **B. Dittl, Pianoforte**
 Gr. Ulrichstr. 33
 Fernruf 266 86
 Beckstein / Blüthner / Gebrüder
 Steinweg / Böck / Steinweg
 & Söhne u. andere erste Marken
 Electro-Schalplatten
 Rundfunkgeräte

49 Jahre **Georg Dunter**
 Jungeiler
 Leipziger Straße 16
 Robauer Schmied, Gold,
 Silberwaren, Bestecke

49 Jahre **Möbel**
 Einrichtungshaus
Reinide & Andag
 Mt. II Möbelfabrik
 Große Klausstraße 42 —
 Handel

48 Jahre **NEUZEITUNG**
MOBIL
 Inhaber: Paul Danneberg, Halle
 Weißstraße 69-70

48 Jahre **Friedrich & Bauer**
 Dörmberger Str. 25 Fernruf 288 05
 Bilden- und Buchdruck, Buch-,
 Einlagen- u. Pergamentpapier

47 Jahre **F. Adam** Glas-
 malerei
 Gr. Klausstr. 2 (am Markt) Auf 266 59
 Bilden, Gemälde u. Zeichnen, Ein-
 rahmung, Fensterglas, Spiegel

46 Jahre **Hermann Risse**
 Baugeschäft
 Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
 Fernruf 227 05 Schützenstraße 24

45 Jahre **Hugo Nehad**
 Nachf.
 Gr. Ulrichstr. 7 Fernruf 261 67
 Gummiwaren / Backstuf
 Sinoem

45 Jahre **Gustav Reinsch**
 Herren- und Knaben-Kleidung
 Schmeerstraße 28
 (direkt am Markt)

44 Jahre **Möbelhaus**
Fr. Schirioth
 Al. Ulrichstr. 34 Fernruf 239 15
 Spezialhaus
 für neuzeitliche Möbel

43 Jahre **Wäsche / Kleiderstoffe**
 Schürzen
FA Otto
 am Markt

42 Jahre **Kronen - Apotheke**
 am Steinweg
 Steinweg 28, Rammlicher Platz
 Juli 263 49

42 Jahre **Gustav Lerche**
 Mundlos Nähmaschinen u.
 Nähmaschinen, Nähmaschinen
 Al. Ulrichstr. 33 Zeitungs-Vertrieb

40 Jahre **Drogen- und Photohaus**
 Apotheker
C. Krütgen Nachf.
 Königsstr. 24/25 — Schmeerstr. 9

40 Jahre **Hans Milzart**
 Gr. Ulrichstr. 55 — Ruf 228 85
 Alles Fachgeschäft
 in Koffer und Lebensmittel



Tradition und Fortschritt in der Halle'schen Geschäftswelt

Langjährige Erfahrung bürgt für Qualität

verlässige Berater unserer Hausfrauen. Ein sehr großer Teil unseres Volkvermögens fließt aus Frauenhand zum Kaufmannstand. Unsere Hausfrauen aber wissen mit dem Pfennig zu rechnen, und da begegnen sich gemeinsame Interessen, denn auch der Kaufmann muß scharf kalkulieren, um seine Kunden vorteilhaft zu bedienen und für sich selbst noch das Lebensnotwendige zu erübrigen.

Langjährige Bindungen und Geschäftsbeziehungen sind es, Kaufmann und Kundenschaft verbinden. Neben dem rein Geschäftlichen haben sich also auch viele Fäden persönlichen Vertrauens und Sichkennens angeflochten. Ueber den Ladentisch hinweg wird manches Wort gesprochen, das mit dem Geschäft an sich nichts zu tun hat. Aber man kennt sich gut, man verkehrt freundlichbarlich miteinander, und diese persönliche Wertschätzung hilft mit, an Werte echter Volksgemeinschaft zu bauen. Wohl unserem deutschen Kaufmannshaufe, wohl unserem heimatlischen Gewerbe und Handwerk, in dem dieser Geist lebendig ist! In dem er gepflegt wird als eine Kraft, die das Geschäft adelt und erst vollkommen macht. So blickt auch der Kunde voll Stolz auf „sein“ Geschäft und freut sich an seinem Wachsen und Gedeihen und wünscht ihm eine erfpriechliche Weiterentwicklung.

40 Jahre
Wilhelm Otto
Sperrholz-Lager
Mansfelder Str. 14 / Ruf 284 05

39 Jahre
Tapeten-Kramer
Fabrik feiner Bad- u. Küchertapeten
Mittelwache 9-10
Fernruf 21 65 u. 21 66
Tapeten in großer Auswahl

39 Jahre
Mar Oppermann
Danzburger Straße 13
Wäsche - Strümpfe
Wollwaren - Handarbeiten

38 Jahre
S. Rau, Halle a. S.
Leffingstraße 40/42
Ruf 221 84 und 209 34
Eisenbau - Kunstschmiede
Bauchschloßerei - Martisenfabrik

37 Jahre
Gedr. Jungblut
Röbelhaus
Albrechtstr. 37 - Fernruf 219 53

37 Jahre
Margarete Löwe
Schmeerstraße 22
Baby-Bekleidung
Wäsche aller Art

36 Jahre
Waffen-Hunold
Leipziger Straße 21
- gegenüber Ritterhaus -

36 Jahre
F. U. Bach
Drogerie / Parfümerie / Photo
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 4

35 Jahre
Carl Klingler
Ing. Alfred Georgi
Friedrichshaus
Schölerer Str. 11, 1. Stg., Sandberg
Damen- und Herrenbekleidung
Wäsche - Betten

35 Jahre
Butter-Lindner
Butter- und Käsegroßhandlung

35 Jahre
Brillen-Schaefer
Optik - Photo
Große Steinstraße 29a
Ruf 322 36

34 Jahre
AUGEN-OPTIK
Richard Flemming
Kaufm. gepr. Optiker
Dübenerstraße 16 - Telefon 221 37

34 Jahre
SCHUH-WOLFE
Eingang Große Klausstraße
das große Spezial-Schuhhaus

33 Jahre
Louis Eisfeld
Inh. Herkert Mannsfeldt
BRÜDERSTR. 15 • AM MARKT
Kolonialwaren

33 Jahre
NORDSEE
Fischwaren

32 Jahre
Hermann Köschel
Leipziger Straße 40/41
Lederverwaren -
Reise-Artikel

31 Jahre
D. Haake & Söhne
Sternstr. 2 und Gernarstr. 4
Möbelfabrikanten -
Möbelhandel

31 Jahre
Ludwig Zengerling
Tel. 224 97 - Barfüßerstraße 11
Spezialhaus für gute Anzüge
u. Paletotstoffe i. groß. Auswahl

30 Jahre
Bruno Reimer
Kunstschloßerei, Bronzeware, Beleuchtungs-Körper
Geißstraße 19 - Tel. 269 02

30 Jahre
Fahrrad-Lohrengel
Inh.: Hans Feuerberg
Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 37

28 Jahre
Klappenbach
Gr. Ulrichstr. 41 und Leipziger Str. 61
Hygiene, Gummwaren, Kranken- und Säuglingspflege-Artikel

28 Jahre
Halle'sche Fahnenfabrik
Halle (Saale), Marktstraße 3
Fahnen für Meer-Staat-Partei

28 Jahre
August Domke
Blech-Schmiedemeister
Halle (Saale), Zuckmühlstraße - Tel. 238 66
Spezialität: Gitter-Orten
Gebrauchsbatterien
der Original-Zinn-Grubenellen
Jeden Dienstag 10 Uhr Nachmittags

27 Jahre
Brunner & Brandt
Maschinen, Leucht-, Transport-, Glas-, Zement-, Glas-, Eisen-, Auto-Scheiben, -Eblegefabrik
Halle (Saale), Schmeerstr. 13 / Tel. 238 30

26 Jahre
Methner
Gardinen u. Teppiche
Leipziger Straße 12
gegenüber der Ulrichstraße

26 Jahre
Gescho. Wolff
Leipziger Straße 63
Betten, Bettfedern, Bettent- und Reinigung
Damenbeden - Anfertigung

26 Jahre
Karl Huchtemann
Heizungs- u. Sanitäre Anlagen
Martinstr. 17 - Fernruf 250 45

26 Jahre
Segner & Langrod
Gr. Ulrichstr. 54 - Fernruf 239 40
Friseur
für Damen und Herren
Allerl. Dauerwellen-Salon am Dlage
Fachgemäße Beratung bei
Schönheits- und Haarpflege

25 Jahre
Ballin & Rabe
Photo- und Kino-Spezialhaus
Adolf-Hilfer-Ring 16
Zweiggeschäfte: Handelsstraße 1
und Deltischer Straße 94

26 Jahre
R. Voss
Leipziger Straße 1
Rathau-Leubengang
Juwelen / Gold
Silber / Schmuck

25 Jahre
Tapeten-Gerstemann
Lehrt Steinweg 20a / Ruf 250 08
(früher Alter Markt)

25 Jahre
Mar Krug
Samenhandlung
Gärtnerei-Bedarf
Markt 16
(neben der Strichapotheke)

25 Jahre
Central-Drogerie
Bruno Sievert
Zaunstraße 8
Spezialität: Heilkräftige Reduzier- und
Dauerstoffe für Arzneiliche Natur- und
Wasserheilverfahren

24 Jahre
Wilhelm Janßen
Liebenauer Str. 162 / Ruf 299 20
Betten, Bettstellen, Matratzen
Bettfedern-Reinigung

22 Jahre
Franz Halle
Gr. Steinstraße 11, Eingang Zittauer.
Feine Pelzwaren
Spezialität: Modernisieren von
Mänteln und Jaden

21 Jahre
Emil Herz
Leipziger Str. 45 :: Tel. 340 20
Schirme, Stöcke
Schmud

20 Jahre
Papier-Knope
Halle (Saale)
Wettiner Straße 35
Ruf 290 36 u. 247 65

17 Jahre
Rich. Liebergefell
Elektromechaniker
Steintweg 19a - Ruf 235 97
Radio - Beleuchtungskörper

17 Jahre
Richters Kaffee
Kolonialwaren
Steintweg 33 - Ruf 220 79

16 Jahre
Uhren-Schraut
Das gute Fachgeschäft
Schmeerstraße 4 - Ruf 245 74
Uhren / Gold / Silberwaren

Anzeigen
in der Saale-Zeitung
erhalten Umsatz.

Bestellschein

Der Trägerin mitgeben
oder im Umschlag unfrankiert
in den Briefkasten werfen.

Bezugspreis monatlich 1,85 RM.
Zustellgebühr 0,25 RM.
Zusammen 2,10 RM.
mit Mitteldeutsche Illustrierte 0,20 RM. mehr

Ich bestelle hiermit die Mitteldeutsche *Saale-Zeitung* ohne / mit „Mitteldeutsche Illustrierte“ zum ersten des kommenden Monats und bitte, mir die Zeitung schon sechs Tage vor Beginn des Abonnements kostenlos zuzustellen.

Vor- und Name: _____
Wohnung: Ort _____ Straße Nr. _____

Amnestie!

F Bekanntgabe des Reichsportführers.

Der Reichsportführer von Tschammer und Osten gibt folgenden Befehl: Der außerordentliche Erfolg Deutschlands bei den Olympischen Spielen ist zugleich der Rechweis der Bewährung der Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und ihrer Mitglieder. Die dem D.R.S. obliegenden Aufgaben der Leibesbetätigung des deutschen Volkes in einer freiwilligen Gemeinschaft anzufordern den Einfluß aller aufnahmewilligen Kräfte. Es ist daher mein Wunsch, daß die jenigen Volksgenossen, die zwar gegen die Sportgesetz verstoßen haben, allein gewillt sind, mit Verantwortungsbewußtsein an diesen Aufgaben mitzuarbeiten, dazu wieder Gelegenheit erhalten. Zu diesem Zwecke erlaube ich folgende Amnestien:

- a) amnestiert werden:
1. alle Strafen auf zeitlichen Ausschluss aus dem D.R.S. oder aus dem Sportvertrieb, sofern diese Strafen spätestens bis zum 1. Februar 1937 abgelaufen sein würden;
2. alle Verträge gegen die Sportgesetz, die vor dem Erlass dieser Amnestiebestimmungen beantragen worden sind und bei einer ordnungsgemäßen Aburteilung nicht zu einem längeren Ausschluss als sechs Monate führen würden.
b) Volksgenossen, die von den Turn- und Sportverbänden oder von dem Reichsbund nach deren Satzungen oder Bestimmungen für besonders ungeschicklich worden sind, können in die Vereine des D.R.S. wieder aufgenommen werden, sofern sie ihre Wiederanfassung beantragen. Die Anträge werden wohlwollend geprüft, sofern nicht schwere ehrenrührige Verfehlungen gegen Staat, Partei

und Sportrecht den Ausschluss veranlaßt haben. Die Anträge sind aber die Sachämter der Reichsführung einzureichen. Die Sachämter nehmen antwortlich Stellung. Insbesondere ist jeweils das Sachamt, welches den Ausschluss ausgesprochen hat, oder welches an Stelle des alten Sachverbands nunmehr die Betreuung der betreffenden Sportart durchführt, in allen anderen Fällen der Sachführer.

1) Recht berührt von dieser Amnestie werden:
a) Ausschlüsse, die entsprechend den Bestimmungen der internationalen Sportverbände ausgesprochen,
b) Ausschlüsse, die durch die Vereine (bzw. die dafür zuständigen Vereinsleitungen) vorgenommen worden sind.
ne. v. Tschammer und Osten, Reichsportführer.

Ergebnisse der Jugendkämpfe

Jugend A (1918/1919): 100 Meter: 1. Bielefeld (Galle 96) 11,7 Sek.; 2. Wülfer (G.S. 98) 11,9 Sek.; 3. Biedler (Turnerschaft Dürrenberg) 12,3 Sek.; 4. Preisleben (R.Z.S.) 12,3 Sek. — 400 Meter: 1. Bielefeld (Galle 96) 53,2 Sek.; 2. Wülfer (G.S. 98) 53,9 Sek.; 3. Spantier (G.S. 98) 57,5 Sek. — 1500 Meter: 1. Kurth (Galle 96) 4,30 Min.; 2. Metter (Reichsbahn) 4,31 Min.; 3. Jffiger (G.S. 26 Beuna) 4,32 Min.; 4. Ruhn (Z.B. Werleburg) 4,36 Min.; 5. Ruhn (Reichsbahn) 4,39,3 Min. — 100 Meter Hindernis: 1. Bendorff (G.S. 22 Rayna) 15,4 Sek.; 2. Langguth (Galle 96) 15 Sek.; 3. Groß (R.Z.S.) 16,3 Sek. — 4x100-Meter-Staffel: 1. R.Z.S. Halle 48,1 Sek.; 2. Galle 49,0 Sek.; 3. Z.B. Werleburg 49,8 Sek. — Weitsprung: 1. Langguth (Galle 96) 6,01 Meter; 2. Süßenhalt (R.Z.S.) 5,92 Meter; 3. Wubel (Zu.S. Beuna) 5,86 Meter; 4. Hartz (Galle 96) 5,74 Meter; 5. Peter (R.Z.S.) 5,68 Meter; 6. Döge (R.Z.S.) 5,50 Meter. — Hochsprung: 1. Bendorff (G.S. 22 Rayna) 1,55 Meter; 2. Lorenz (G.S. 98) 1,50 Meter; 3. Schmann (Galle 96) 1,45 Meter; 4. Groß (R.Z.S.) 1,45 Meter; 5. Rahn (G.S. 22 Rayna) 1,45 Meter; 6. Jffiger (G.S. 26 Beuna) 1,45 Meter. — Dreifprung: 1. Langguth (Galle 96) 11,76 Meter; 2. Bendorff (G.S. 22 Rayna) 11,53 Meter; 3. Fiedler (Z.B. Werleburg) 10,96 Meter. — Kugelstoßen: 1. Barth (Galle 96) 13,54 Meter; 2. Döge (R.Z.S.) 13,20 Meter; 3. Lorenz (G.S. 98) 11,73 Meter; 4. Bendorff (G.S. 22 Rayna) 11,70 Meter; 5. Schulte (R.Z.S.) 11,22 Meter; 6. Rahn (G.S. 22 Rayna) 11,20 Meter. — Diskuswerfen: 1. Hubel (Zu.S. Beuna) 33,61 Meter; 2. Bendorff (G.S. 22 Rayna) 35,15 Meter; 3. Lorenz (G.S. 98) 32,06 Meter; 4. Schödt (G.Z.S.) 31 Meter;

5. Biedler (Turnerschaft Dürrenberg) 30,75 Meter; 6. Rämpf (Galle 96) 25,70 Meter. — Speerwerfen: 1. Bendorff (G.S. 22 Rayna) 44,23 Meter; 2. Barth (Galle 96) 43,04 Meter; 3. Schödt (G.Z.S.) 39,20 Meter; 4. Weinbart (Reichsbahn) 38,38 Meter; 5. Jurdow (Z.B. Ammenborn) 36,60 Meter; 6. Rämpf (Galle 96) 35,06 Meter.
Jugend B (1920/1921): 100 Meter: 1. Wubler (G.S. 98) 11,9 Sek.; 2. Zannenberg (Z.B. Ammenborn) 12,4 Sek.; 3. Schön (Z.B. 98) 12,5 Sek.; 4. Stied (Z.B. 98) 12,6 Sek. — 300 Meter: 1. Stang (G.S. 98) 41,7 Sek.; 2. Fiedler (R.Z.S.) 42,4 Sek.; 3. Schöne (Z.B. 98) 43,4 Sek. — 1000 Meter: 1. Schödt (Turnerschaft Dürrenberg) 2:53 Min.; 2. Bauer-Fronme (Galle 96) 2:57 Min.; 3. Samei (Z.B. 98) 2:59,8 Min.; 4. Werge (R.Z.S.) 3:04,4 Min.; 5. Freige (Z.B. 98) 3:05,2 Min. 60 Meter Hindernis: 1. Schödt (Z.B. 98) 9,5 Sek.; 2. Bodsch (G.S. 98) 9,8 Sek.; 3. Anderlon (G.S. 98) 10,5 Sek.; 4. Ruhn (G.S. 22 Rayna) 10,9 Sek. — 4x100-Meter-Staffel: 1. G.S. 98 1:31,1 Sek.; 2. Z.B. 98 1:31,2 Sek.; 3. R.Z.S. Halle 51,3 Sek.; 4. Reichsbahn 51,9 Sek. — Weitsprung: 1. Zannenberg (Z.B. Ammenborn) 5,95 Meter; 2. Stied (G.S. 98) 5,90 Meter; 3. Brand (Z.B. Werleburg) 5,74 Meter; 4. Schödt (G.S. 98) 5,65 Meter; 5. Anderlon (G.S. 98) 5,58 Meter; 6. Zeile (G.S. 98) 5,54 Meter. — Hochsprung: 1. Schödt (G.S. 98) 1,60 Meter; 2. Stied (Z.B. 98) 1,55 Meter; 3. Rein (Galle 96) 1,50 Meter; 4. Bodsch (G.S. 98) 1,50 Meter; 5. Ruhn (G.S. 22 Rayna) 1,50 Meter; 6. Brand (Z.B. Werleburg) 1,45 Meter. — Dreifprung: 1. Anderlon (G.S. 98)

11,40 Meter; 5. Rein (Galle 96) 11,30 Meter; 6. Brand (Z.B. Werleburg) 11,00 Meter. — Kugelstoßen: 1. Wüth (G.S. 98) 11,46 Meter; 2. Wubler (G.S. 98) 11,22 Meter; 3. Rungth (G.S. 98) 11,07 Meter; 4. Jurdow (Z.B. Ammenborn) 10,84 Meter; 5. Zeile (G.S. 98) 10,84 Meter; 6. Wubler (G.S. 98) 10,57 Meter. — Diskuswerfen: 1. Kaufmann (Z.B. 98) 31,90 Meter; 2. Schulte (G.S. 22 Rayna) 30,90 Meter; 3. Wubler (G.S. 98) 30,65 Meter; 4. Rahn (Turnerschaft Dürrenberg) 28,40 Meter; 5. Franzluth (G.S. 98) 26,19 Meter; 6. Zeile (G.S. 98) 26,08 Meter. — Speerwerfen: 1. Brand (Z.B. Ammenborn) 41,95 Meter; 2. Wubler (G.S. 98) 39,15 Meter; 3. Wüth (G.S. 98) 39,05 Meter; 4. Rahn (Turnerschaft Dürrenberg) 38,60 Meter; 5. Freige (Z.B. Ammenborn) 37,50 Meter; 6. Schulte (G.S. 22 Rayna) 35,46 Meter.

Jugend C (1922/1923): 100 Meter: 1. Preisfömann (Z.B. Werleburg) 13,0 Sek.; 2. Jabel (G.S. 98) 13,9 Sek.; 3. Blume (R.Z.S.) 14,0 Sek.; 4. Strümme (R.Z.S.) 14,1 Sek.; 5. Kühne (G.S. 98) 14,6 Sek. — 4x100-Meter-Staffel: 1. G.S. 98 54,5 Sek.; 2. Z.B. Werleburg 54,6 Sek.; 3. R.Z.S. Halle 56,3 Sek.; 4. Reichsbahn 58,5 Sek. — Weitsprung: 1. Preisfömann (Z.B. Werleburg) 5,04 Meter; 2. Schödt (Z.B. Werleburg) 4,72 Meter; 3. Blume (R.Z.S.) 4,67 Meter; 5. Schödt (Reichsbahn) 4,49 Meter; 6. Rosner (R.Z.S.) 4,42 Meter. — Hochsprung: 1. Wüth (G.S. 98) 1,40 Meter; 2. Rosenle (Z.B. 22 Rayna) 1,35 Meter; 3. Franzluth 1,30 Meter; 4. Rosner (R.Z.S.) 1,30 Meter; 5. Sturm (Z.B. Werleburg) 1,25 Meter. — Kugelstoßen: 1. Schödt (Z.B. Werleburg) 9,31 Meter; 2. Döge (G.S. 22 Rayna) 9,16 Meter; 3. Lorenz (G.S. 98) 9,12 Meter; 4. Schödt (Z.B. Werleburg) 8,84 Meter; 5. Wüth (G.S. 98) 8,72 Meter; 6. Rahn (Reichsbahn) 8,50 Meter. — Speerwerfen: 1. Rosenle (G.S. 22 Rayna) 7,9 Meter; 2. Reil (G.S. 22 Rayna) 6,2 Meter; 3. Schödt (Z.B. Werleburg) 6,1 Meter; 4. Preisfömann (Z.B. Werleburg) 5,9 Meter; 5. Blume (R.Z.S.) 5,9 Meter; 6. Rahn (Reichsbahn) 5,7 Meter.

Reichsleiter-Schieß-Sportverein Kaiser Halle 11 im R.F.S. begehrt in sämtlichen Räumen des Reumarktschützenhauses, Satz 41, am Sonnabend, 3. Oktober, 19.30 Uhr sein verjährtes Schützengest.

- Zu vermieten Garage
bei Pogeburgstr. Straße 108, I., um 300.
Zwei große Zimmer
Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer, mit Zentralheizung sofort oder später zu vermieten. Preis 600. W. Werleburg unter D 11262 an die Geschäfts d. Stg.
Mieters Parkett
zu verm. Fußboden. Pacht. Mietenmang in Halle, Tel 236 31.
5 1/2 Zl., Kk., Bad, Jannell, u. Zubehör
zu der Nähe des Hauptplatzes sofort zu verm. Mon. Miete 88,00 Mk. Nachfragen unter D 2921 an die Geschäfts d. Stg.
Küche u. Schlafzimm.
u. Einzelzimmer, möbliert, frei für Herd. 33 II. 11262.
Zwei möbl. Zimmer
u. best. Schlafstelle für Herd. frei. Reichendstr. 9 II., 2. Eingang.
Zwei Zimmer
Sonntag, 3. 16.30 an einzelne Dame abzugeben. Schafhofstr. Straße 3, I. Mitte.
Gemüthlich einger. Zimmer
frei. Königstr. 2 II. r., am Ketsch. Lutzm.
Besteres
möbl. Zimm. fr. Größe, Steinweg 27, am Hann. Platz.
Zwei möbl. Zim.
zu vermieten Hoingstr. 25 I r.
4-Zimmerwohnung
Bad und Zubehör sofort zu verm. Off. u. R 3002 an die Geschäfts d. Stg.
4-Zimmer-Wohnung
Bestmöglt. Erdg. I. H. zu vermieten. Off. unt. D 11264 an die Geschäfts d. dieser Zeitung.

Heute 3 Uhr eröffnet im Hause der bisherigen Firma Brummer & Benjamin - Halle -/S. Modehaus Eichenauer & Co. Ein Staff bewährter Mitarbeiter, bestehend zumeist aus der alten, bekannten Gefolgschaft des Hauses, stellt sich mit uns in den Dienst der Käufer, immer bereit, durch freundliche und aufmerksame Bedienung Ihr Vertrauen zu erwerben und zu erhalten! Str. Ulrichsstrasse 27/hs

- Möbl. Zimm. fr.
Wörzingsweg, 10 P.
Möbl. Zim. frei
Gröbnerstr. 2a I.
Geragen
frei
Bestmöglt. 40/42.
Herrenzimmer
zu möbl. mit II.
Schlafzimmer zu verm. Mito-Schöfel-Str. 11 b.
Möbl. Zimmer
an Dauermieter verm. Mittelstr. 10
Zimmer
zu möbl. vermietet billig
Steintor 16 II z.
Bahnhöfe
möbl. Zimmer, Bert. Olen, Bad, Schloßstr. 7, part., Fische.
Berghatt
oder Lagerraum zu vermieten. -Röhler, Gr. Westphale 5.
Zimmer
möbliert zu verm.
Wiederstr. 16 I z.
Anfragen
nach der Ansicht der Mitglieder von Eichenauer & Co. sind wir verpflichtet, das Geschäftswesen zu unterstützen. Wir bitten deshalb, Besuche auf Eichenauer & Co. folgen an und zu machen. Nach dem Kaufvertrag jedoch das betreffende Geschäftswesen. -Wieder, u. -Gestaltung, angenehm.
Mietgesuche
Wohnung
4-5 Zim., Park., Bad, von älterem Ehepaar bald od. sofort gef. Off. unt. D 11260 an die Geschäfts d. Stg.
3-4-Zimm.
Wohnung
mit Bad u. Jk., rubig, sonnig im Vorberg, möglt. Kaut., aber Wohnfläche, in gutem Zustand zum 1. 1. 1937 frei. 2-Damen gef. Mietpreis 650 Mk. Off. unt. D 11261 an die Geschäfts d. Stg.

Haus in Berlin vollzogene Vererbhaltung geben hiermit bekannt
Hans Giesemann i. Frau
 Letz. p. h. l. d. l.
 Abesl (Ost-Afrika)
 im September 1934.

Familiennachrichten
 (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben.)
geboren:
 Halle: Theodor Berteloh, 59 J. — Franz Klotz.
 Eisenberg: Karl Franzke, 51 Jahre.
 Eisenberg-Or.: Wilhelm Herrmann.
 Halle: Maxine Dreßler, 77 J.
 Greiffenbogen: Friedrich Görtz, 76 Jahre.
 Königsee: Wilma Schüb. geb. Paul, 74 Jahre.
 Köthen: Elfe Klümper geb. Steinbril, 54 Jahre.
 Naumburg: Irma Dürke geb. Riederger, 55 Jahre. — Wilbin Dürker, 50 Jahre.
 Riederjahnswerke: Georg Böding, 71 Jahre.
 Reudersdorf: Georg Schid, 76 Jahre.
 Döhringen: Ilse Kauf.

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben.)
geboren:
 Köthen: Theophil Sohn mit Frau Marianne einer Sohn. Hubert Naumann u. Frau Ulrika einen Sohn.
Verlobungen:
 Köthen: Hilfrich Draußardt mit Frau Dreißelhub.
 Köthen: Gertrude Goffe mit Arthur Wolf.
 Naumburg a. S.: Helene Marie Hoffmann mit Kurt Rottgärt.
 Köthen: Ursula König mit Werner Beckmann.
Stiftet Stipendium mit Gertrude Sanger. — Hildegard Seibel mit Herbert Wolf.
Verstorbene:
 Halle: Dr. Gerhard Koch u. Frau Käthe geb. Schölpe.
 Eisenberg: Alfred Junge mit Frau Elly geb. Koch.
 Köthen: Erwin Kuffner u. Frau Ilse geb. Rott.

Zurück
Dr. med. Meding
 Große Steinstraße 56

Talentex
 Haus der GESUNDHEITSPFLEGE.
 Die Talentex Dampfbäder „Angela“ im Bade mit dem besten Felsen-Auslaßsystem. Antiseptisch, leicht, stark, sie desinfiziert und verhindert Genuß — Erhöht die Appetit, Energie und Sanftmütigkeit.

Uhren
 mit Bismarck od. mit Glockenspiel, Große Auswahl beim Uhrmacher
Schindler
 Halle (Saale)
 das große Uhrengeschäft in der kleinen Ulrichstraße 35.

Geburt
 Verlobt
 Verheiratet
 Bekannt
 sagt man's durch „S.-Z.“

Am 23. September verschied nach schwerer Krankheit der Fabrikdirektor I. R. Herr
Carl Kempnich
 Halle (Saale)
 im 69. Lebensjahr.
 Die Lebewegungen stehen wir vor dem Abschluß des Lebens dieses Mannes, der 22 Jahre unserem Werk in Halle (Saale) sein ganzes Können mit seltener Hingabe und hervorragenden Erfolgen gewidmet hat.
 Von Herzen trauern wir mit den Angehörigen um den teuren Entschlafenen, den stets frohen, zuverlässigen und liebenswürdigen Mitarbeiter.
 In aufrichtiger Dankbarkeit, in Freundschaft und Verehrung werden wir allezeit seiner gedenken.
Heinrich Franck Söhne G. m. b. H.,
 Berlin, Ludwigsburg, Halle, Neuss.

Wir eröffnen
 am Donnerstag, dem 1. Oktober, vorm. 10 Uhr
ein Kaffee-, Tee- und Schokoladen-Spezialgeschäft
 Geben Sie uns bitte Gelegenheit, Sie von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.
Gebrüder Büttner
 Halle (Saale), Geiststr. 68, Fernsprecher 35684

Ich bin zur Behandlung des Verbandes kaufmännischer Berufsvereine, freier Krankenkassen, der Ersatzkassen, Wehrmacht, Schutzpolizei und Arbeitsdienst zugelassen.
Zahnarzt Dr. B. Nilius
 Wachsenring 1
 9-13, 15-18 Uhr — Fernsprecher 35535.

1. 10. 1886 **50** 1. 10. 1936
Hermann May
 Halle (Saale), Albert-Schmidt-Straße 5
 Maschinen für die Holzbearbeitung
 Sägeverke, Tischerei- und Zimmermaschinen
 Ausführend von Dreh-, Hobel- und Schleifmaschinen
 Werkstatte und Lagerbeständen aus Holz
 Regale, Stahlmöbel, Schrankmöbel, Tischplatten, Stahlrollen, Wellblechbänke

Nur noch Leipziger Straße 45
 können Sie meine Qualitäten
 in **Weib-, Woll- u. Kurzwaren**
 kaufen
Willy Horn
 Leipziger Straße 45

Gäste
 für einen guten und preiswerten Mittagstisch finden Sie durch eine kleine Anzeile in der
„Saale-Zeitung“

Schulung
 auf allen hauswirtschaftlichen Gebieten findet jedes junge Mädchen in der
Städt. Haushaltung- und Gewerbelehre für Mädchen
 Halle, Klosterstraße 9.
 Am 15. Oktober 1936 beginnen neue Kurse
 1. in der hauswirtschaftlichen Ausbildung
 a) Jahrbuchausbildung (30 Wochenstunden)
 b) Jahrbuchausbildung im Kochen und Baden, Neuzeitlicher Ernährung, Hygiene
 c) Abendkurse im Kochen für Berufstätige.
 2. in der gewerblichen Abteilung Tages- und Abendkurse.
 a) Schneidern
 b) Webem
 c) Einlage und seine Handarbeit
 d) Weben.
 Auskunft und Anmeldungen wertlos im Büro der Städt. Klosterstr. 9, 2. St., Raum 39, von 8-13 und 15-18 Uhr, außer Mittwochs u. Sonnabend nachm. Ruf 27881, Stenb. 689.

Gesellschaftsvereine und Neueröffnungen
 mit großer Beliebtheit.
 Meiner verehrten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 1. 10. 36 mein Spielhaus von Steinstraße 8 nach Bismarck-Straße nach Umgestaltung verlegt. Um gelassen Zuspruch u. Vertrauen bitte bei großer Auswahl. Frau Luise Meyer.
 Abonnenten finden städt. beste Aufnahme.

Detectiv Geheimen Bewachung, Ehescheidung, Heiratsverweigerung, Ermittlung, Heiratsverweigerung hat Herr Gerbing eine schwere Sache für mich zum Siege geführt, ich kann ihn jederzeit empfehlen. — Köthen, Springstr. 49, 14. 9. 36. Hermann Winkler.

Bekanntmachung.
 Vom 4. Oktober 1936 an tritt der Winterfahrplan in Kraft hierzu die ausgehängten Fahrpläne. Merseburger Abertandabstiegen N. 6

Wollen Sie ein Haus kaufen?
 Wohnhaus, 60 Quadratmeter, Billig od. Gart. Ober wolle Sie verkaufen?
 Sucht, bitte u. schnell kaufen und verkaufen von Grundstücken und Gebäuden durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“
 14.50 19.— 22.50 25.50 29.50
 Erteländerarbeiten und Kindererleichterung werden angenommen
BRUNO PARIS
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9

Kleiderschränke
 48.- 55.- 65.- 75.- 98.- 110.- 125.-
Ward- u. Friseurkommoden 78.- usw.
Waschtische 14.50 17.50 21.50
Nachtschränke 14.50 19.— 22.50 25.50 29.50
 Erteländerarbeiten und Kindererleichterung werden angenommen
BRUNO PARIS
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9

Werde Mitglied der NSV
Die Parole
 KdF-Sport am Donnerstag.
 Fröhliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen):
 9 Uhr 19.30-21 Uhr; Sportplatz 9-10.30 Uhr;
 Mittelfeldstraße 20-21.30 Uhr. — Gymnastik (nur für Frauen): Markt 22 20.30-21.30 Uhr. — Allgemeine Körperübungen (für Männer und Frauen): Sportplätze, bisher über Sportplatz, 20-21.30 Uhr. — Sinder-gymnastik: Sportplatz 16-17 Uhr. — Reichsport-schützen für Männer, Frauen und Jugendliche: Fränkische Schützen 20-21.30 Uhr. — Schützenvereine: Stadtb., nur für Frauen, 10-11.15 Uhr; für Männer und Frauen 19.30-20.30 Uhr. — Schützen (für Männer und Frauen): Sportplatz 20-21.30 Uhr. — Schützen (für Männer und Frauen): Gertrudenstraße 26 (neue Wohnung) 19-20.30 Uhr. — Tennis: Neue Kurie Himmelsburg im Freizeitan- und bei dem Sportplatz auf dem Sandberg.
 In Zusammenarbeit: Reichsport-schützen (für Männer, Frauen und Jugendliche): Stadtb. 17.30 bis 19 Uhr; Reichsport-schützenprüfung 17 Uhr.
 In Zusammenarbeit: Reichsport-schützen (für Männer u. Frauen): „Palmbaum“ 20-21 Uhr.
 In Zusammenarbeit: Sinder-gymnastik: Stadtb. nur Sportplatz 15.30-16.30 Uhr.
 In Zusammenarbeit: Fränkische Gymnastik und Spiele (neuer Kursus): Goldener Ring 17-18.30 Uhr. — Sinder-gymnastik (neuer Kursus): Goldener Ring 16 bis 17 Uhr.
 In Zusammenarbeit: Allg. Körperübungen: Sportplatz 19.30-21.30 Uhr.

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
 Am Freitag, dem 2. Oktober 1936, von 9 Uhr an, findet in unserem Hundebüro hier, Güterdamm 1 — Eingang Hauptkassiererei — öffentliche Versteigerung von Hundsgesunden u. a., ab 10 Uhr 14. September, 7. Oktober, gegen sofortige Barzahlung statt. Versteigerung am Donnerstag, dem 1. Oktober 1936, von 11-13 Uhr.
 Reichsgerichtsbüro.

Was man fürs Leben kauft muß gut gearbeitet sein—
MÖBEL
 von
MARTICK
 entsprechen dieser Forderung, sie sind formschön u. preiswert.
MARTICK
 Möbel- u. Einrichtungshaus
 Halle Am Alten Markt

„Jogelacht“
 hatte man schon lange nicht mehr im „Goldenen Löwen“. Es war aber auch zu komisch: Da war das Lötent für einen halben Jahr dem Hochrain-Bauer drauf gekommen, daß er mehr Schenke besaß als er durfte. Es hatte ihm dafür auch eine „aufgebrannt“, nämlich 1200 Mark Strafe. Das war Pech, das konnte passieren. Dann war Mahnung auf Mahnung gekommen, der Hochrain-Bauer hatte sich gedreht und gewendet, aber vorgestern war er auf der Post gewesen und hatte besorgt. Und heute früh kommt ein Brief von der Behörde: „Ihre Strafe fällt unter die Amnestie. Bereits gezahlte Beträge werden nicht zurückerstattet.“ Aber wenn der Hochrain-Bauer dachte, man würde ihn beneiden — weit gefehlt! Ausgelacht wurde er oben, und der Wirt holte eine acht Tage alte Zeitung herbei: da stand das von der Amnestie schwarz auf weiß! So kommt's, wenn man die Zeitung „einsparen“ will! Rechne sich's jeder selbst aus, wieviel Jahre er für diese 1200 Mark hätte Zeitung halten können!

Hülsenfruchtmehle
 Edel-Soja 500 g 40 Pf.
 Erbsen 500 g 40 Pf.
 Gersten 500 g 40 Pf.
 Hafer 500 g 50 Pf.
 Linsen 500 g 40 Pf.
 Grünkern 500 g 70 Pf.
 von 5 kg an billiger
 3% Rabatt in Marken des Hall. Rabatspar-Vereins
Gebr. Toedtliff
 Gr. Steinstraße 34a

Mein Schlager - Kinderkassenwagen
 RM. 39.50
 mit 6-Riemengestell, Verdeckausschlag u. Gsm.
 ferner zu 42.50, 44.50, 47.—, 49.—, 52.50 bis zu 120.— in allen Preisklassen
 über 150 Kinderwagen zur Zeit vorrätig
Kindersportwagen
 von 10.50 an
 6-Riemengestellwagen schon von 17.50 an
 ferner: 18.50 19.50 21.— 23.50 bis zu 67.50
 über 150 Sportwagen zur Zeit vorrätig

Korb-Löhr
 Kinderwagen-Spezialgeschäft
 Untere Leipziger Straße
 Ecke Kleine Märkerstraße

Winterkartoffeln
 frei Haus und ab Lager, gewissenhafte Bedienung und pünktliche Lieferung durch
Karl Erbe
 Halle, Hindenburgstraße 67
 am Riebeckplatz, Ruf 21420 und 21428

Briefmarkensammeln
 nur eine Spielerei? aufkl. Schrift kostenlos.
BRIEFMARKEN HAUSMEYER
 HARTINGSTR. 10
 „Lest die „Saale-Zeitung“

